



BAD MANNERS

PETER & THE TEST TUBE BABIES

SPECIAL BEAT

RICHIES

BLECHREIZ

EDWIN STARR

ZENSUR

FSK: AB 18

Sommer '93 **Nr. 8** **DM 2,50**

EDITION

NONAME



>>>The Specials
rot/schwarz auf weiß
T-Shirt 29.90 DM
BestNr. T 607

Die Lieferung erfolgt nur gegen Vorkasse (+ 7.-DM) oder Nachnahme (+ 9.-DM). Alle T-Shirts in Größe XL



>>>>>>The Beat
rot/schwarz auf weiß
T-Shirt 29.90 DM
BestNr. T 608

Zwei von über siebzig T-Shirt Motiven die wir anbieten. Wir haben außerdem Aufkleber, Aufnäher, Buttons und Kapuzenpullover im Programm.

BESTELLT UNSEREN KOSTENLOSEN KATALOG!!!



Altenbraker Str.6, 12053 Berlin

WE'VE HAD ENOUGH

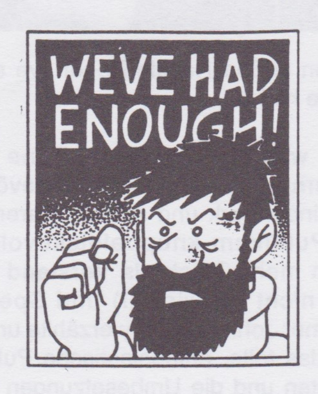
Grade weil jetzt wieder der braune Sumpf mordend und zündelnd durch die Lande zieht, sehen wir es als wichtig an, nochmals eindeutig und klar zu sagen: wir sind Skinheads, aber KEINE RASSISTEN. Wir bedauern sehr die Scheiße, die hier wieder abgelaufen ist, und möchten außerdem darauf aufmerksam machen, daß wir (Skinheads im Allgemeinen) wieder von den Medien, aber auch von vielen türkischen Jugendgruppen, als die Täter angesehen werden. Denn es ist natürlich für Bevölkerung und Regierung sehr einfach in einer Zeit, in der von Politikern der "Ausländer"-Haß geschürt wurde bis zum geht nicht mehr, sich auf eine Gruppe zu berufen, die man dann ganz schnell zum Sündendbock stempeln kann. Seht euch mal die Täter an. Sie können aussehen wie sie wollen, das Pseudonym für rechtsradikal heißt heutzutage: SKINHEAD. Naziwichser laßt euch die Haare wachsen oder wie auch immer und verpißt euch aus unserem Lifestyle. Wir sind Skinheads mit Stolz und **ohne Vorurteile.**

Unser Lifestyle beinhaltet natürlich jede Menge Musik (natürlich grade auch jede Menge schwarzer Musik) und deshalb trinken wir auf das Spezielle von **Special Beat**, sprechen **Fatty** ein dickes Lob aus, lassen uns von den **Blechreiz**ern becircen und werfen mit den **Richies** einen Blick ins Allerheiligste. Für denjenigen, der zum Thema Skinheads immernoch im Dunkeln steht, dem empfehlen wir das Buch "Skinheads" von Klaus Farin und Eberhard Seidel-Pielen - und wer uns gar nicht verstehen will, der läßt uns einfach verbieten: denn das Oi!REKA soll, wie viele andere Skinzines auch, indiziert werden. So einfach sind die kleinen Freuden?

Oi!REKA ist kein gewerbliches Unternehmen. Der Preis von DM 2,50 deckt nur die Unkosten für Druck, Porto etc. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder!

Wir beantworten nur noch Briefe mit beigelegtem Rückporto!

Oi!REKA
PLK 077 717-C
12043 Berlin
Germany



SPECIAL BEAT





MARK FOGGO'S SKASTERS

LINDENPARK/POTSDAM 3.4.'93

Na endlich! Wer schon ungeduldig die Knöpfe an seinem Donkeyjacket für das berühmte Abzählspiel "sie kommen, sie kommen nicht" mißbraucht hatte, konnte sich jetzt beruhigt zurücklehnen. Dreizehn Jahre nach dem Kauf meiner ersten "The Beat" Platte solte ich den süßen Rankin`Roger live sehen. Nix wie hin!



Alles, was nicht nur auf 2 Tone steht, sondern auch auf 2 Beinen, bevölkerte den Lindenpark und schnell waren Saal und Publikum knüppeldickevoll. Wir hatten mehr Glück als Verstand (is' ja auch nicht schwierig!) und Specials-Drummer John Bradbury erzählte uns was über das tolle, enthusiastische Publikum im Osten und die Umbesetzungen in der Band (Sean Flowerdew von den Loafers ist z.B. nicht mehr dabei). Er meinte, **SPECIAL BEAT** würden weiterhin gute Musik machen und hätten immernoch eine Message für Rudies und andere Menschen. Wir waren gespannt!

Keiner kanns besser als **MARK FOGGO** - zumindest wenns darum geht den Opener bei einer solchen SPECIAL Occasion zu machen. Der skankende Wahnsinn wirbelte und zuckte augenrollend über die Bühne. "They wake me up at 6 o' clock, I start every day with an electric shock" paßt wie eine maßgeschneiderte Zwangsjacke, und man nimmt ihm den "weirdo", der vielleicht gerade aus der Klappsmühle ausgebüchst ist, ohne weiteres ab. Seine rotzfrechen Texte (er bietet im Zug nie seinen Sitzplatz an, denn die Lady, die darauf Anspruch

erhebt, hat schließlich auch 2 Beine) und flotten Melodien ließen Schweiß und Bier in Strömen fließen. Die Socken qualmten und nach mehreren Zugaben hatten wir eine Pause dringend nötig. Uff, erstmal setzen, Fred Perry auswringen und ein kühles Blondes einpfeifen!

SPECIAL BEAT ließen dann noch 'ne ganze Weile auf sich warten. Was dann auf die Bühne kam, war ein ziemlich bunter Haufen. Kein gepflegtes 2 Tone schwaz-weiß, sondern vom Anzug zur Shorts alles dabei und, oh graus, Rankin' Roger mit Dreadlocks (heul). Mit drei Sängern legten die Jungs los und die Zeitreise konnte beginnen. Es klang tatsächlich wie damals, wobei die Titel von The Beat (Big Shot, Mirror In The Bathroom etc.) authentischer 'rüberkamen als die Specials-Songs. John Bradbury hatte nicht übertrieben. What a joyful sound! Man konnte kaum noch treten und auch in den hinterletzten Reihen wurde getanzt. Mit einem Bier unbeschadet durchzukommen war nicht mehr drin, also plazierte ich mich direkt neben der Theke, um eventuelle Nachschubprobleme gar nicht erst aufkommen zu lassen. Vorne gings grade mit "Stupid Marriage" zur Sache. "If that's a happy marriage, I prefer to be UNHAPPY" kann ich immernoch aus voller Überzeugung mitgröhlen und so lagen wir uns denn auch alle besoffen und bester Laune in den Armen. Als letzte Zugabe wurden wir mit "Jackpot" verabschiedet. "Love and unity", "goodbye everybody" und noch ein großes Kompliment ans Publikum, das so voller Begeisterung bei der Sache war. Danke, ist uns bei einer so genialen Band auch nicht schwergefallen.



Vor dem Konzert hatte Brad von dem miserablen Bild des deutschen Publikums in den englischen Medien berichtet und davon, daß **SPECIAL BEAT** vor ihrer Tour hier ganz gut Schiß vor Streß hatten. Dieses Konzert hatte uns zwar in die Stimmung der 2 Tone Ära versetzt, aber die berüchtigten Krawalle blieben glücklicherweise aus. Hiphiphurrayeah!!!

Emma Steel

Peter & The Test Tube Babies
Dödelhaie & mehr

12.6.'93, Lindenpark-Potsdam

KEIN PUNK AUS DER RETORTE

Die vom Lindenpark habens ja! Was? Nun, die Wahl, Konzerte drin oder draußen stattfinden zu lassen. War auch nur gut so, denn als wir in unseren Kübel stiegen, um uns mal wieder auf den Weg nach Potsdam zu machen, goß es aus selbigen. Eklig und ungemütlich das

AM TAG, ALS DER REGEN KAM...

Wetter, umso größer die Vorfreude auf Peter und seine Jungs. Nicht zu verwechseln mit Pedder und seinen Jungs (Daily Terror), die uwar für diesen Abend angekündigt waren, aber nicht auftreten sollten, weil der gute Pedder, das arme kranke Hühnchen, sich am Fuß verletzt hatte. Ich konnt's verschmerzen, hatte ich die Band grade erst im Huxley's gesehen.

Ein Blick auf die lange Schlange jämmerlich schlotternder und pitschnasser Gestalten genügte um festzustellen, daß die Fraktion der Bunthaarigen in der Überzahl sein würde. Aber damit hatte man bei den TOY DOLLS eine Woche vorher schon die besten Erfahrungen gemacht. Der Spaß konnte also losgehen. Das erste Rex-Pils war zwar warm, aber man gab die Hoffnung ja nicht auf und ließ sich die Laune nicht von solchen unbedeutenden Kleinigkeiten (Scheiße, Scheiße, Scheiße!) vermiesen. Per Viedeo wurde ins Café übertragen, was im großen Saal grade los war. bei der ersten Klängen der DÖDELHAIE ab in die bis dahin spärlich gefüllte Halle. Und sofort kam ein Feeling von Rockpalast auf, denn was da auf der Bühne passierte, wurde per Großbildleinwadn auch in die hintersten Ränge transportiert. Andi, Sänger der Haie, stellte freudig erstaunt fest: "ey, ich bin ja im Fernsehen"! Mit den üblichen Pannen, die wir alle kennen und lieben, zogen die DÖDELHAIE ihr Set durch, gaben sich viel Mühe, waren witzig, aber die paar Gestalten, die da vor der Bühne einen harmlosen Kinderpogo abzogen, brachtens einfach nicht. Da mußte man schon zu härteren Mitteln greifen und Andi drohte, daß es kein Holzfällerlied geben würde, wenn die Damen und Herren Zuhörer nicht einen Zahn zulegen würden. Gesagt - getan, und dann war's auch schon vorbei.

Im immernoch strömenden Regen drängten sich jede Menge Leute unter den kultigen Karoschirmen und ließen sich den Grillwürstchenrauch ins Gesicht wehen. Nachdem wir von innen und



außen gut angefeuchtet waren, ließen wir uns von ABWÄRTS überraschen. Für mich wars eine ziemliche Enttäuschung. Was da rüberkam war hart aber herzlos. In übelster Posermanier machte die Band nur die wenigsten an. Dann doch lieber klönen und bibbern. Wer gedacht hatte, daß mit dem Auftritt von ABWÄRTS das Schlimmste überstanden wäre, der hatte die VIBRATORS noch vor sich. Wieder wurde eine Legende vom Sockel getreten und zwar erbarmungslos. All' die schönen alten Songs waren, nachdem sie durch den Hardrockfleischwolf gedreht wurden, kaum wiederzuerkennen. Tough Shit! Wieder in die Kälte und saufen, um zu vergessen.

Aber dann kams. Der gut genährte Peter und seine Retortenbabies begrüßten ihr Publikum so nett, daß einem gleich wieder warm wurde. Nix mehr mit lahmarschigem Rumgehoppse, Pogo war angesagt, und das jumping und bashing around war die wahre Freude, denn nach jedem, der sich auf die Fresse legte, griffen ein Dutzend hilfreiche Arme. Da wurde auf die Schultern geklopft, Bier angeboten und freundlich gelächelt und die Kids waren so united wie selten. Peter, der mit Fatty nicht nur den Körperumfang, sondern auch die sympathische Ausstrahlung gemeinsam hat, ließ sich auch nicht lange bitten, mit den bekannten Evergreens auf den Putz zu hauen. Spätestens bei "Banned From The Pubs" wurden alle zum "Maniac". Wat für ein Getümmel! Nach diesem Auftrit von PETER AND THE TEST TUBE BABIES hat sicher keiner auch nur eine müde Mark für dieses Konzert bereut.

Naß vor Schweiß bekamen wir draußen nochmal 'ne feuchte Abkühlung von oben und saßen mit klmmen Klamotten im Auto. Zuhause hab ich dann noch ein Bierchen geschlürft und mich mit meinem Kumpel angeregt über Blinddarmoperationen unterhalten. Geträumt hab' ich trotzdem süß.

Emma Steel



Hier ist die Antwort auf Heimatduselei und " deutsches Brauchtum " !
Der Schlag gegen Dirndl - Terror und Heile - Welt - Lügen !

DAS SAMPLER - EREIGNIS 1993 !!





Nur neue und unveröffentlichte Songs von :

RAZZIA WIZO TOXOPLASMA INFERNO KGB
DIE DÖDELHAIE HEITER BIS WOLKIG ICH - FUNKTION
SLUTS´N KURZSCHLUSS DIE SCHWARZEN SCHAFE
BAZOOKAS THE PIG MUST DIE HUMAN ERROR



Impact
RECORDS
Tel. : 02065 /3490
Fax : 02065 /57566

Ab Mai ´93 als Doppel - LP / Longplay - CD
beim Plattendealer deines Vertrauens !!

Im Vertrieb von
semaphore

Oi!REKA-Indizierung?
NÄRRISCHE TAGE IN BONN

Das Oi!REKA in Zukunft nur an Menschen ab 18 und gegen Vorlage eines gültigen Personalausweises? Hä, was soll denn der Quatsch? Hat die Redax zuviel gesoffen oder was? Nee, nee, so oder so ähnlich könnte es zugehen, wenn dem Antrag an die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften in Bonn, das Oi!REKA zu indizieren, stattgegeben würde. Warum sollten die dieses Zine indizieren? Oh, um eine Begründung ist man da nicht verlegen. Die in einer Liste aufgeführten Fanzines "propagieren national-sozialistisches bzw. rechtsextremistisches Gedankengut und fordern zu Gewalttätigkeiten auf".



Ihr habt den ersten Lachanfall überwunden und stöbert erheitert alle bisher erschienenen Ausgaben durch - natürlich ohne den geringsten Hinweis auf oben genannten Schwachsinn? Geht uns auch so. Ganz besonders in den Verdacht geraten, "Kinder und Jugendliche sozialethisch zu desorientieren", ist die Nr. 5 des **Oi!REKA** - genau die mit dem schwarzen und dem weißen Skin Arm in Arm auf dem Cover, mal ganz abgesehen von dem fetten Hinweis ANTIRASSISTISCH gleich unter dem Namenszug auf der Titelseite.

Welches kranke Hirn sich diesen Index-Quatsch ausgedacht hat? Einen Antrag zur Indizierung wird von den städtischen Jugendämtern gestellt. "Entweder laufen da lauter Analphabeten rum oder die tragen alle gelbe Armbinden mit drei schwarzen Punkten" empört ihr euch? Recht habt ihr! Na ja, bisher gibt's ja nur einen Antrag, sollte dem stattgegeben werden, haben wir 14 Tage Zeit, Einspruch zu erheben. Wir sind nicht nur auf die konkrete Begründung in unserem Fall gespannt (Prust! Kreisch!), sondern freuen uns auf die Schlammschlacht, die dann abgehen wird, gell! Während rechte Zines sowieso nur von Hand zu Hand weitergereicht werden, sind wir als antirassistisches Zine auf den Wiederverkauf durch Plattenläden und Mail Order - Versänden angewiesen. Sollten wir indiziert werden, gibt's da vielleicht Schwierigkeiten. Na danke! Die rechten Zinemacher werden stolz sein und fröhlich weiterverkaufen, die Antirassisten kriegen den Ärger. Dann, sehr geehrte Damen und Herren der Bundesprüfstelle, könnt ihr euch wirklich auf die Schulter klopfen!

Die zum Freiwild gewordenen freiwilligen Selbstkontrolleure der **Oi!REKA**-Redaktion

RICHIES

Alalalalalong ists her seit die Duisburger "Monty Pythons des Punk" was veröffentlicht haben. Jetzt gibts eine neue 6-Song-CD mit Coverversionen und Eigenkompositionen als Vorgeschmack auf ihr nächstes Album, das im Herbst erscheinen soll. Melodiöser Punkrock ohne erhobenen Zeigefinger ist hierzulande eine echte Rari, Grund genug, euch diese Band ans Herz und auf den Plattenteller zu legen.

Nach dem Absolvieren einer **Klosterschule** hielten es Peter S. Meskath (Drums), Karsten Sulewsky (Gitarre) und Axel C. Schulze (Bass, Vocals) für höchste Zeit, sich weltlicheren Dingen zuzuwenden, und gründeten 1988 die **RICHIES**. John Peel leistete durch Airplay des Titels "Fish License" musikalische Entwicklungshilfe und We Bite Records bissen sofort an. Das Label veröffentlichte die Alben "Winter Wonderland" (1990) und "Spring Surprise" (1991) und über We Bite Amerika sorgten die ehemaligen Chorknaben in verschiedenen Collegeradios für Rock 'n Roll Highschool Atmosphäre. Nach Touren durch Deutschland, Holland und Frankreich verirrte man sich endlich wieder ins Studio, um die Mini CD " Don't Wanna Know If You Are Lonely" mit Beteiligung eines türkischen Elvisimitators und eines amerikanischen Countrysängers aufzunehmen. Klingt nach Erdbeereis mit sauren Gurken? Nix da, Punkrock in bester Manier, aber mit den Ramones wollen die **RICHIES** endlich nicht mehr in einen Topf geworfen werden. Bevor Axel sich seinen Lebenstraum erfüllt und zum Haschischrauchen mit dem Keyboarder von Madness abrauscht, hier noch ein bißchen Selbstbeweihräucherung.

Himmlische Ruhe im Kräutergarten von Kloster Würzbach, bis...

Nach dem "Spring Surprise" Album 1991 habt ihr bis jetzt nichts veröffentlicht. Warum nicht? Was habt ihr in der Zeit gemacht?

Gute Frage! Wissen wir selbst nicht so genau. Wir haben viele Gigs gespielt. Wir waren zweimal mit Schließmuskel auf Tour und haben es zum verrecken nicht geschafft, zwischendurch neue Scheiben aufzunehmen, obwohl wir die Songs schon fertig hatten. Dann haben wir unsere erste sehr schöne und lustige Frankreichtour gepielt. Das war ein echter Höhepunkt. In Paris waren ca. 200 Leute da und wir wunderten uns den ganzen Abend, woher die uns denn kennen. Einen Ausschnitt des Publikums sieht man auf dem Back-Cover der neuen CD. Hab' ich selber von der Bühne aus geschossen. Ich war so überwältigt und sowas muß man ja auch für die Nachwelt erhalten, für unsere Enkel und so. Außerdem hoffen wir natürlich, daß jeder, der auf dem Foto ist, sich jetzt 'ne CD kauft, wir haben nämlich alle Tricks in dem Business drauf!

Im Herbst diese Jahres soll euer nächstes Album erscheinen. Warum nun vorher dieser "Appetithappen" Mini-CD, wann und wo seid ihr im Studio? Wird der Stil der LP vergleichbar sein mit dem Sound der Mini-CD?

Die neue LP soll was ganz Tolles werden. Wir haben uns da ein Konzept ausgedacht, das alles bisher Dagewesene übertreffen wird. Aber wahrscheinlich werden wir mal wieder bei der Umsetzung scheitern Aber egal! Die neue LP soll sehr abwechslungsreich klingen und soll starke Surf-Einflüsse rüberbringen, denn das ist die Musik, die wir seit ca. 2 Jahren täglich von morgens bis abedns hören. Dabei soll sie

nicht altmodisch, sondern modern sein, aber natürlich genauso krank produziert wie die Brian Wilson bzw. Beach Boys/Jan + Dean Sachen aus den 60erg. Das Ganze wird dadurch erschwert, daß wir alle drei noch nie ein Surfboard aus der Nähe gesehen haben, und sowieso total unsportlich sind (außer Basketball).

Mit dem Erscheinen der Mini-CD habt ihr eine Tour zum Besten gegeben, bitte die Highlights, die Katastrophen, die Reaktionen des Publikums.

Die Tour war klein aber fein. und führte uns in Städte wie Ulm, Baden-Baden, Bochum, Hamburg usw. Wir spielten zusammen mit der Band Gigantor aus Hannover. Die Jungs sind unsere Freunde, vor allem der Bassist Jens ist ein netter Mensch und Vorsitzender des deutschen Dickeis-Fanclubs. Die Tour brachte natürlich den üblichen Rock 'n Roll-Lifestyle à la Axel Rose und Bon Jovi. Darüber muß ich ja wohl nix mehr sagen: Drogen, Frauen, alte Pizza etc. Besonders schön war es in Baden-Baden wo wir glücklich waren, so richtig punkrockmäßig auf dem Boden zu schlafen, ohne Schlafsack versteht sich, und dann noch frühmorgens von würgenden Geräuschen unseres Tourmanagers Woolfie aufzuwachen, den wir dann vor dem sicheren Jimmy Hendrix-Tod retteten!



Die Einflüsse eurer Musik sind ja verdammt bunt und entsprechend schrill sind die Helferlein auf der Mini-CD. Wie kommt es, daß eure Songs trotzdem einen eigenen Charakter haben?

Wir sind alle ein bißchen seltsame Typen und genauso seltsam ist unser Musikgeschmack. Unsere große Stärke ist, daß wir wirklich alle erdenklichen Spielarten populärer Musik hören und gut finden. Uns ständig in die Ramones-Ecke zu drängen ist die Spezialität vieler Leute, aber natürlich sehr ungerecht und vor allem auch totaler Mist. So kommts, daß wir immer überzeugen müssen, und die Leute dann überrascht sind, wenn sie unsere Platten hören und keinen Abklatsch anderer Bands zu hören kriegen. Ich will sogar behaupten, daß wir eine der wenigen originellen, weil originalen Bands in Deutschland sind. Denn wir machen was wir wollen, oder ums mit den Worten unseres Drummers Peter zu sagen: "Ich bin Anarchist". Aber was bringts, sich aufzuregen. Ich wißt, was ich sagen will: liebt uns einfach!

Falls ihr unbedingt nochwas loswerden wollt - bitte nicht zögern mit Beschimpfungen, Infos, zukünftigen Aktivitäten eurerseits etc.!

Ach, was soll ich sagen? Macht das Leben einen Sinn? Man wird älter und weiser. Man sieht eine neue Teenager-Generation heranwachsen, die mit Baseballkappen und anderen modischen Accessoires durch die Gegend läuft, und ich hab immernoch meine alten Converse-Sneakers an. Das Fernsehprogramm wird auch immer mieser und Al Bundy fand ich schon immer viel schlechter als Sledge Hammer. 1994 ist das Jahr des Punk-Revivals und die RICHIES sind mit dabei!

Emma Steel

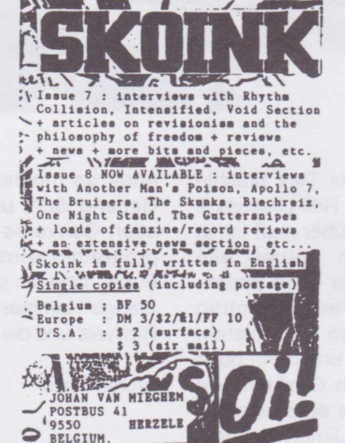
REISSWOLF



DER TROLL NR. 2

In der guten alten DDR hat der **TROLL** seinen Lesern schon Rätsel aufgegeben. Tja, es hat sich eben doch nicht alles geändert. "Was Kinder in den Terror treibt" (Covertext) hat mich nur in die gähnende Langeweile getrieben. Das Ergebnis von gut einem dreiviertel Jahr Materialsammeln ist beschämend! 4 (!) Plattenrviews, 1 Seite Zinecheck wo so interessante Sachen wie "vom **Oi!REKA** habe ich ebenfalls lange nichts mehr gehört" zu lesen sind.(wir haben seit Erscheinen Deiner letzten Nummer nur drei neue Hefte 'rausgebracht) sowie eine "One Voice" Notiz ohne Adressenangabe, denn die "Adresse war nicht zu finden" (bist echt fit Junge), einem Skinfield/K.D.L-Interview ohne Fragen ("Ich hab mal wieder die Fragen verschlampt" - wie gesagt, echt fit!) und einem brandaktuellen Schleimkeim-Konzertbericht vom 10.10.'92. Dafür, daß Udo Vogt in seinem Interview manchmal Müll erzählt, kann O. nix, aber wenn das "Skinhead '64" Berichtchen nicht als Satire gemeint ist, sollte er sich wirklich langsam trollen. Der Heimleiterinnenbericht über T.M.s Fehlverhalten ist so aufregend wie abgestandene Club Cola (ich veröffentliche ja auch nicht die Kommentare zu den Betragensnoten aus meiner Pennälerzeit) und lustige Randbemerkungen wie "Vorsicht Ironie!" machen die Sache auch nicht besser. O. versucht krampfhaft einen auf "ostzonales Fanatikermagazin" zu machen. Laß es! Das **Frösi** kanns wirklich besser und das **Röhr Zu** hat sowieso viel geilere Berichte. In Wirklichkeit ist O.s Heftchen eh nur ein von Ex More Beer gesponsertes Fanblatt. (So gern ich Ritchie und Rotten auch hab', hier konnte ich die Namen nach der x-ten Erwähnung nicht mehr hören.). Nur weil du oft Dünnschiß hast, brauchst du den nicht in einem Zine zu verbraten!Für 1,50 DM + Porto bei O. Aust, PSF 42, 10411 Berlin

The Avenger



SCOOTER WORLD NR. 1

Ein neuer Stern am Himmel der Rollerfreunde tauchte im Mai bei uns auf Die Nr. 1 von **SCOOTER WORLD** wurde im Weißwurstrevier unseres schönen Landes produziert. Handliches A5-Format mit handlichen kurzen Berichten. über Custom-Show Recklinghausen und Hamburg, The Selecter in München, ein ausführlicher Skafest-Artikel Aachen sowie ein Konzertbericht über Mr. Review machen Lust auf die **SCOOTER WORLD**. Die Plattenbesprechungen sind nicht grade der Reißer; kultig aber ein Special über das Kent-Label mit 2 Plattenkritiken. Bei den Zine-Besprechungen fehlt das **Oi!REKA**!!! Ich bin garnicht böse über den hohen Ska-Anteil im Heft und freue mich schon auf die Nr. 2. Für 2,50.DM bei Christian Tropp, In den Grüben 137, 8263 Burghausen.

Duckie

MOTORETTA NR. 21

Daß ich mir seit einiger Zeit wieder mal die **MOTORETTA** abonnierte erwies sich, trotz ersten Mißtrauens, doch als weise. (Ja, so bin ich.) Die Aufmachung ist poppiger geworden, es gibt mehr Farbe, mehr Werbung, mehr Termine und einen größeren Teilemarkt. Die schwarzweiß-Bilder sind zwar nicht so toll, aber erkennbar, wobei die Vierfarbabbildungen (Mittelteil) natürlich eine Menge hermachen. Neben vielen Berichten von Runs und Nightern

gibts wieder einen Bericht in dem ein Scooterist seinen Liebling (T5) vorstellt. (Äh - 150 km/h - wie jetzt?) Es wird, mit viel zu kleinem Bild der barbrüstigen Schönheit, vom Airbrush-Forum in Castrop-Rauxel berichtet. Auf den nächsten Seiten stellt sich der Club "Sly Vultures S.C." vor. Nach dem Genuß des Interviews mit zweien dieser notorischen Nackedeis (ei - diese knackigen Popos) kann man sich dann immer noch überlegen, ob man da Mit-Glied werden will. Außerdem Tuning-Berichte (Malossi 170 ccm), Plattenkritiken, zu wenigen Zine-Besprechungen (schon mal was vom **Oi!REKA** gehört, ihr Saftnasen?), ältere Buchbesprechungen - and again Werbung, Werbung, Werbung. Nicht nur für eingefleischte Scooteristen, denn ganz schnell kommt hier Freude für Rollers auf - einfach die zweitschönste Sache der Welt! Keep on scooterin'! **MOTORETTA**, Postfach 10 20 31, 45657 Recklinghausen für 5,50 DM.
Duckie



LIVE AND LOUD NR. 1

Koblenz - die Stadt wo Rhein und Mosel zusammenfließen und an jedem langen Samstag die Bergstämme der umliegenden deutschen Mittelgebirge zum Einkaufen einfallen. Aus eben diesen Gefilden kommen die Macher des **LIVE AND LOUD** Zines, das mit Top-Inhalten (Bad Manners, Scooterruns, Franz Flak, Yebo, Fun Republic u.v.m.) und einem absolut genialen Comic erfreut. Das kleine Fascho-Arschloch, das seinen Sandkasten in den Grenzen von 1937 erkämpfen will (genial!). Platz hats noch ein bißchen zuviel (Anzeigenkunden aller Bundesländer vereinigt euch und stürzt euch drauf) und leider konnte nicht rechtzeitig ein billiger Drucker überredet werden, für bessere Reproduktionen der wirklich netten Fotos zu sorgen. Hätts damals schon so ein interessantes Zine gegeben, wer weiß ob ich dann überhaupt von da unten nach Berlin gezogen wäre. (Welches Schwein hat da "besser wärs" gesagt, he?) Bleibt dran, Junge un Mädscher! Zu haben bei Rolf Knieper, Bergstr. 11, 56203 Höhr-Grenzhausen zum Spottpreis von 2,50 DM.
Dat Schängelsche (danke für den lieben Gruß!)

BIRTH OF A HOOLIGAN NR.4 - englisch

Na, bei dem Titel würde das Herz aller Angestellten der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften sicher höherschlagen. Und wieder mal würden die Damen und Herren so falsch liegen, falscher geht's nicht. Gespickt mit Anti-Nazi Zetteln und einem Flugblatt "March Against Racist Murders" macht die Redax ganz klar, wo sie nicht steht. Interessanter Lesestoff (Arthur Kay, New Apollo 7, Red Alert, Tamla Motown, Cock Sparrer ...), aber kaum Fotos, und wenn, dann nur was für Adleraugen. Zum Preis von £1 bei BIRTH OF A HOOLIGAN, P.O.Box 128, Derby, DE1 9PX, England
Eff Ess Kah

BRONCO BULLFROG NR. 2 - englisch

Fast so berühmt wie das stinkende Hafenbecken von Ibiza Stadt ist ein rühriger Mensch in Sachen Ska und Skins namens Mark M Brown. Eigentlich englischer Abstammung, hat sich der Gute auf den Balearen niedergelassen (haste noch'n Gästebett frei?), von wo aus er die Szene aus der Ochsenfroschperspektive kommentiert. Gute Connections hat er, das zeigen schon die 3 A4-Seiten "News of the world". Ansonsten mit Boisterous, 100 Men, Durango 95, Skarface und vielen anderen Bands, einem "Such die 10 Unterschiede"-Spiel (verdammt, wo ist der zehnte?), viel zu schwierigem Kreuzworträtsel und einem Szenereport Kanada. Ach ja, einen Fotowettberb gibts auch noch. Unsereins zahlt ja horrende Bestechungssummen für die Nichtveröffentlichung peinlicher Portraits, wenn ihr exhibitionistischer drauf seid (also etwa so wie der Typ mit dem Mantel aus der Sesamstraße), dann schickt eure Konterfeis an Mark M. Brown, Apartado de correos 1474, 07800 Ibiza

(Baleares), Spanien. Das Heft kostet übrigens 5 DM - von führenden Reiseleitern empfohlen.
Emma Carramba

SKOINK NR. 8 - englisch

Vom sonnigen Süden zurück zum benachbarten Belgien, wo's zwar kein vernünftiges Bier, dafür aber dieses hervorragende Zine gibt. Neben Interviews mit The Skunks, Another Man's Poison, The Bruisers und One Night Stand Berichte über



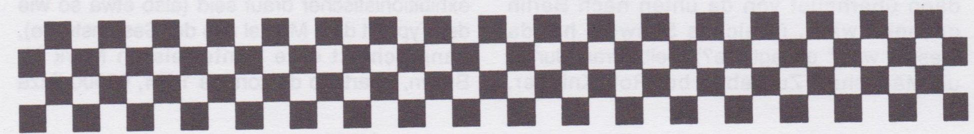
Apollo 7 und die Guttersnipes, News und Zine-Reviews. Lange kein Geheimtip mehr die tollen Plattenbesprechungen, wo man auch was über die Platten erfährt, ohne endloses Selbstdarstellungsgesabber des Reviewers über sich ergehen lassen zu müssen (ja, unsere Rücken sind schon ganz wund vom Selbst-Geißeln). Aus dem üblichen Rahmen fällt auch das Blechreiz-Inti mit der bestechenden Überschrift: "Alles was ihr schon immer darüber wissen wolltet, wie man seinen Manager in die Eier tritt und 3 Millionen Exemplare seines Albums verkauft." Wow - könnte von uns sein, ist es aber leider nicht! Für 2,50 DM bei Johan van Mieghem, Postbus 41, 9550 Herzele, Belgien.
E. Kronenbourg

S.O.S.-BOTE NR. 14

Diesmal inhaltlich etwas spärlicher, dafür mehr Eigenwerbung. Kein Rätsel (heul!), aber ein Artikel über das Force Majeure Label, Boisterous und je einen Szenereport Schweden und Polen. So, so , in Polen gibt es also katholische Skins - was haben die denn für ein Logo? Der Papst in Docs wie er kniend die heilige Heimaterde küßt? Wie immer gratis über **S.O.S.-BOTE**, Scheffold, Postfach 2211, 88012 Friedrichshafen.
Emma Woitila

SKINTONIC NR. 14

Erst ein 3/4 Jahr lang in den unendlichen Weiten des Weltraums verschollen, dann mit der Nummer 13 wieder in unsere Gehirne zurückgebeamt, und jetzt mit Hyperspacegeschwindigkeit die Nummer 14. Das Erstaunliche: auch dieses Ergebnis kann sich sehen lassen! Sauberes, nie langweiliges Layout, ein Rundumschlag unter die Gürtellinie der gesamten Galaxie (genannt Gossips), ein Interview mit dem Soul-Star(r) des Milchstraßensystems (obwohl hier eher Herr Sherwood dem Herrn Starr dessen Lebensgeschichte erzählt) und eine Abhandlung über die Anfänge der musikalischen Menschheitsgeschichte (The History Of Ska). ABER - ein schwarzes Loch gibt's dann doch, und das nennt sich **Oi!REKA**-Zinebesprechung. Während eure Mannschaft unsere Arbeit unter vorgehaltener Hand oft mit Lob bedeckt, Commander Blue Monday würde wohl eine Schraube aus seinem Warp-Antrieb fallen, wenn er das auch mal über Intercom zugeben würde, oder? Man sollte ihn wegen dieser Frevelei zum Putzen der Beamdüsen in den Transmitterraum versetzen. Wir empfehlen jedem Anhalter durch die Galaxis und jedem Erdling, sich diesen Funkspruch zu sichern, bevor die Zylonen ihn abfangen.
Lieutenant Uhura

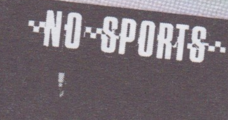


THE ULTIMATE SKA TRAIN

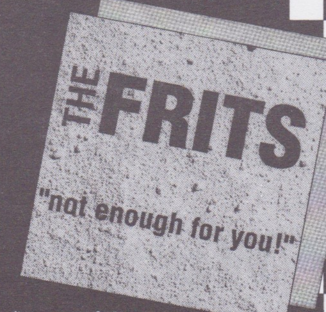


LP/CD 10 SKA BANDS FROM GERMANY
"SKA... SKA... SKANDAL No. 3" EFA 04091-08/26





DIE KULT-CD ZUM LP-PREIS !!!
NO SPORTS **"KING SKA"** EFA 04093-09



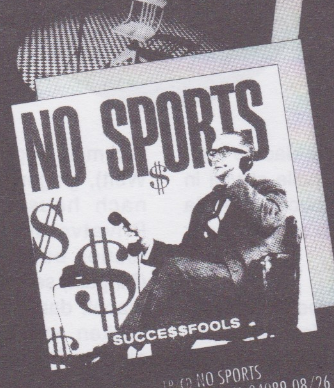
CD THE FRITS
"Not enough for you" EFA 04092-26

NEW YORK FEVER
the Toasters

LP/CD THE TOASTERS
"NEW YORK FEVER" EFA 04090-08/26



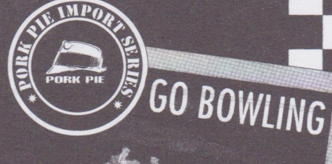
LP/CD BAD MANNERS
"FAT SOUND" EFA 04086 08/26



LP/CD NO SPORTS
"SUCCESSFOOLS" EFA 04089 08/26



CD THE SCOFFLAWS
EFA 04094-26





CD LET'S GO BOWLING
MUSIC TO BOWL BY EFA 04095-26



PORK PIE

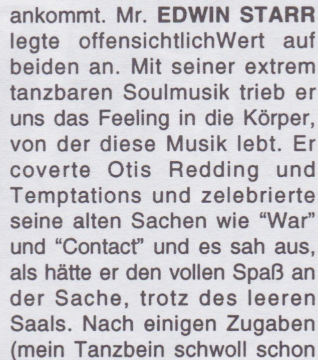
PORK PIE MARKETED BY VIELKLANG GMBH ● FORSTER STRASSE 4/5, W-1000 BERLIN 36 ● FAX +49-30-618 93 82
WRITE ALSO FOR SKA MAIL ORDER CATALOGUE !!!

Edwin Starr

Der Pinguin versteckt seine Starrs oder Wie man ganz unauffällig ein Soulkonzert gibt

Wenn Edwin Starr spielen soll, dann stellt man sich vor: Massen von Rollern vor der Halle, bunt gemischtes Publikum aus Mods, Scooterboys, Skins und anderen Soul- und Sixtiesfanatikern; und das alles feucht und fröhlich.trinkend...Deshalb dachte wir auch hier sind wir falsch, als wir uns am 8.4. vor dem Huxley's einfanden. Weit gefehlt, 2 (zwei) verloren dastehende Scooter sagten uns hier isses! Und mein Instinkt täuschte mich nicht. Mein Gott, wenn man sich vorstellt, Mr. **EDWIN STARR** live in Berlin, da erwartet man doch so einiges. Aber der große Saal des Huxley's sah aus wie das Parkhaus von Karstadt am Sonntag. Vereinzelte Skins, Stinos und Hippies, die sich in der weiten Konzerthalle verliefen, sich in den 4 Ecken versteckten oder unter allgemeiner Platzangst litten. Es war 21.00 Uhr und man munkelte, daß das Konzert um 23.00 Uhr beginnen sollte. Phantastische Aussichten, jedenfalls für alle, die nicht am nächsten Morgen ihren Arsch zur Arbeit bewegen mußten. Egal dachte man sich und ließ sich das "gute" Schulle stilvoll in einen Plastikbecher füllen. (Obwohl man da beim Schultheiss ja nun auch nischt mehr verkehrt machen kann).





Glücklicherweise war ich am selben Tag noch bei meiner Bank vorstellig geworden, sodaß ich mir und meiner Süßen einige Becher dieses Saftes zum sagenhaften Preis von 5 (FÜNF) Mark leisten konnte. Gleichzeitig verfiel still und leise die einzige Freikarte fürs **Oi!REKA,** da Emma Steel zu hause ihre Grippe pflegte, und ich löhnen mußte. Nun ja. Arbeitnehmerfreundlich ging es dann auch schon um viertel vor zwölf los. Bis dahin quälte uns ein Trevor Wilson mit ausgesuchten Musikstücken seiner Sammlung.

Doch da war er nun: Mr. **EDWIN STARR**. Ich weiß nicht, was das für ein Gefühl sein muß, vor einem "tobenden Mob" von 40 bis 50 Leuten zu spielen, aber der Star(r) gebährdete sich als wären es 4000. Einfach großartig, was der Mann und seine Kapelle darboten. Alles was Beine hatte tantzte und hoffentlich haben wir wenigen gezeigt, daß es manchmal eben nicht auf die Masse, sondern auf die Qualität ankommt. Mr. **EDWIN STARR** legte offensichtlichWert auf beiden an. Mit seiner extrem tanzbaren Soulmusik trieb er uns das Feeling in die Körper, von der diese Musik lebt. Er coverte Otis Redding und Temptations und zelebrierte seine alten Sachen wie "War" und "Contact" und es sah aus, als hätte er den vollen Spaß an der Sache, trotz des leeren Saals. Nach einigen Zugaben (mein Tanzbein schwoll schon und mein Kopt war voll vom besten Schulle der Welt), gingen wir doch noch bestens gelaunt nach hause. Es war eine richtig nette Privatveranstaltung und Edwin hatte uns restlos begeistert. Doch dem Veranstalter (Pinguin) sei gesagt, wenn man keine Werbung macht, dann braucht man auch nicht blöd zu kucken, wenn einen das Minus anlacht. Das einzige Plakat was ich gesehen habe, hing irgendwo in Friedrichshain, ihr Stümper!

Duckie

KURZ & KNACKIG:
DIE QUICKIES

SCOOTERRUN RIMINI 9. BIS 11. APRIL '93

Nach 8 Stunden Fahrt kamen wir am Donnerstag im italienischen Rimini an, suchten uns ein Hotel und zogen gleich weiter ins "King's Head Pub". Dort erwarteten uns allerdings bis in die frühen Morgenstunden nur österreichische und italienische Mods. Von Gleichgesinnten, aslo Skins, war weit und breit nichts zu sehen. Und es sollte im Großen und Ganzen auch so bleiben, denn die Italiener wollten, wie sie sich ausdrückten und wie ein Schild an den Allnightereingängen klarmachte, keine "Bootsträger" bei ihren Veranstaltungen.Vom ersten bis dritten Allnighter hielten wir uns an die Regel und liefen im Crombie, mit Sta Prest, bzw. im Kostüm und immer mit Halbschühchen auf. Bald stellten wir jedoch fest, daß diese Bedingung scheinbar nur für uns Deutsche galt, denn eine kleine Gruppe italienischer Skins stieß mit ihren Boots auf keinerlei Schwierigkeiten. Aber was solls.

Die Begeistung für die Musik hielt sich ebenso wie für die meist arroganten Italiener und die am drtitten Allnighter spielende englische Mod-Band "The Clique" in Grenzen. Beat, Modern, Psychodelic usw. ist halt nicht jedermanns Geschmack. Für 20 bis 30 Minuten pro Abend (das war dann auch schon alles) sollte sich das durch Ska und 60ies Punk ändern. Was für eine Wohltat! DJs waren Roberto (I), Cristina (I), Fulvio (I), Andrea (I), Francesco (I), Trisha (I), Claudio (I) und Paul Body (GB). Im allgemeinen lohnte sich das Ganze nicht besonders und da der Corso (Rollerkolonne zur entfernten Steinklippe) auch noch ausfiel weil es tröpfelte, fuhren die meisten Scooters und Konsorten schon Sonntagvormittag den heimischen Gefilden entgegen. Wir zogen Montagmittag gegen Norden nach Deutschland zurück und ließen 400.- DM hinter uns.

Wer vorhat, nächstes Jahr hinzufahren, sollte es sich gut überlegen. Es sei denn, er ist Mod oder er hat zuviel Geld, denn sich am Strand oder am Kennedyplatz zu betrinken und eine Riesenpizza für 10.- DM zu essen waren die einzigen Lichtblicke.

Queen Ska-Fi



LOKALMATADORE - SPRINGTOIFEL

SCHON WIEDER LOKALMATADORE, SCHON WIEDER SKINHEAD-PARTY-SERVICE...

... diesmal jedoch in Wattenscheid (am 27.3.), wo man sich auch sonst alle paar Wochen zu Musik- und Alkoholkonsum trifft. Die Voraussetzungen waren gut: **LOKALMATADORE** und **SPRINGTOIFEL**, dazu munkelte man auch noch von einem Erscheinen der **BECK'S PISTOLS**. Fast alle 250 Karten sind im Vorverkauf weggegangen, sodaß einem gemütlichen Abend nichts mehr im Wege stand. Als die "Vorgruppe" fertig war (kein Kommentar...), kamen direkt die **LOKALMATADORE** und es ging gleich beim ersten Ton richtig gut ab. Jetzt konnte man all das ausschwitzen, was vorher auf die Blase drückte. Jeder Song ein Knaller, selten eine solch gute Stimmung erlebt. Und als Fisch die Länderpunkte abholte, blieb wohl beim Anblick eines solch muskulösen und durchtrainierten Männerkörpers keiner mehr ruhig. Wirklich - **LOKALMATADORE** 1 A. Ach ja, ehe ich es vergesse, zwischendurch spielten da ja auch noch ein paar von den **BECK'S PISTOLS** mit, zwar nur für drei Stücke, aber die waren obergenial.

Die **SPRINGTOIFEL** konnten nach diesem furiosen Auftritt kaum zulegen. Im Gegenteil, es wollt einfach keine richtige Stimmung mehr aufkommen, alle waren ausgelaugt. Selbst Stefan D. trank kein Bier mehr - das soll schon was heißen. Rein musikalisch sagten mir die **SPRINGTOIFEL** eigentlich nicht zu und den meisten anderen wohl auch nicht. Danach gab es Musik aus der Konserve, doch viele machten sich schon bald auf den Heimweg. Letztendlich bleibt zu sagen: **LOKALMATADORE** sind wohl immer sehenswert!

Leroy

THE GRAPEVINE

Endlich ist es soweit - **Daisy** hat ihn erhört und unser **Duckie** wird Daddy. So wie die Eltern gebaut sind, wird es bestimmt kein häßliches, kleines Entlein werden. Unklar ist bisher, ob das Kind Tick, Trick oder Track heißen soll. *** Daß das mit dem Off-Beat gar nicht so einfach ist, mußte kürzlich **Herbert Gröhnemeyer** (oder wie auch immer der sich schreibt) feststellen. Ska sollte es sein und gerüchteweise soll es sich dabei um einen **Anti-Skinhead-Song** handeln. Sauerei! Aufgenommen wurde das Ganze da, wo die **Busters** auch mal eine LP aufgenommen haben. Beim verzweifelten Abhören der Busters-Bänder haben sie dann doch noch gelernt, den eintönigen Gitarrentwang hinzukriegen. Lindenberg, Gröhnemeyer und Co. - leckt uns doch am Arsch *** Auf der Alm gib's bekanntlich ka Sünd' und in den Tiroler Bergen sollte es auch keine solche geben. **Daily Terror** und **Dödelhaie** haben da in einem Bergdorf einen Gig gegeben, mußten anschließend in einem Kloster übernachten, und Andis Freundin sollte nicht im gleichen Raum mit den Dödelträgern schlafen. Nach zähen Diskussionen konnte das Keuschheitsgebot zu Fall gebracht werden. Tja, die schönsten Punker sind lila, sag' ich da nur. *** Im Sptember werden die **Skatalites** in Deutschland fünf Städte mit ihrer Anwesenheit beehren. Vorband soll **Yebo** sein. Hier in Berlin ist ein Auftritt im **SO 36** geplant, das dann wohl endgültig aus allen Nähten platzen wird. Nur für Leute, denen in vollbesetzten Aufzügen der Angstschweiß ausbricht, nicht zu empfehlen. *** "Mein Blick fährt an mir runter - mein Gott, ich seh' den Schwanz nicht mehr". Diese und ähnliche Zeilen der Berliner Punk-Newcomer **Terrorgruppe** sorgten bei Zündis Geburtstagsfete für Aufruhr. Und das gleich beim ersten öffentlichen Auftritt der Band, wo sich einige lila Latzhosen auf den nicht vorhandenen Schlips getreten fühlten. *** Verstimmt waren auch **Mad Monster Sound** bei ihrem Auftritt in der Berliner **Rumbar**. Neben der spärlichen Gage von 500 Mücken hatte Kai der Band eine Beteiligung am Eintrittsgeld zugesichert. Nach dem Konzert kam Kai dann doch nur wieder mit dem Spitzenhonorar von DM 500 rüber. Nach lautstarken Protesten der Band spendierte er noch eine Flasche Tequila vom Fuseligsten (vorher hatten die Monsters sogar ihr Bier selbst bezahlen müssen!). Aber Kai machte das Ganze durch ein opulentes Mahl für 20 Mark am Imbißstand wieder wett. Nach Abzug aller Ausgaben bleiben Mad Monster Sound noch üppige 30 DM



übrig.und alle Monsters sind sich einig: nie wieder Rumbar!!! *** Ganz **Amiland** scheint derzeit im **Skafever** zu sein, jedenfalls schießen Radiostationen, die ihren Hörern schwarz-weiß-karierte Klänge um die Ohren hauen, wie Fußpilze aus dem Boden. Uns erreichten mehrere Hilferufe von Machern solcher Sendungen mit der Bitte, sie mit Material zu überschütten. Also, Bands und Fans, schickt tonnenweise Tapes an: Isaac Green, KWUR, Washington University, Campus Box 1182, St. Louis Mo, 63132 USA und /oder an Mike Elliott, Skankin' 'Round The World, Springer Terrace, Los Altos, Ca. 94029, USA. *** Daß die Femi-Front vom **KOB** nix dazuglernt haben, seit sie damals das *Skintonic* als sexistisch bezeichnet haben, mußte **Jacho** erfahren, als er versucht hat, einen Auftritt der **Lokalmatadore** im KOB klarzumachen. Wer, wie vor ca. zwei Jahren gemalte Zapfhähne als Phallussymbole "entlarvte", dem kann bei den Lokalmatadoren ja nur das Stichwort Zensur einfallen. *** Schwierigkeiten aufzutreten hat auch Waki von **Yebo**, nachdem er imit einem Fahrrad auf Tuchfühlung gegangen ist. Der Rennrad-Rowdy hat ihm dermaßen die Kniescheibe zertrümmert, daß er jetzt mit einem Kilo Stahl im Bein rumhumpeln muß. Wie schon die Urglatze **Heinz Erhard** wußte: immer die Radfahrer! *** Unwahr ist, daß **O. Aust** vom *Troll* nur noch mit Perücke und Fummel rumläuft, um seinen langjährigen **Wet Dream** wahrzumachen und sich endlich als Gründer des Lesbian Renee Movements selbst zu outen. *** Eine **Oi!-Punkband** mit Plattenvertrag sucht einen **Bassisten** im Raum Nordrhein-Westfalen. Wer des Zupfens mächtig ist, melde sich bei Volker, Tel. 0211/712572. *** **Stefan**, Sänger der berühmten Erfurter Oi!-Coreband **El Ray**, wurde letztens mit offener Hose und entblößtem Geschlechtsorgan von seinem Vati schlafend vorm Fernseher erwischt. Aus bestens informierten Kreisen haben wir erfahren, daß der Gute öfter in ähnlich verfängliche Situationen gerät. Im mehr als angetrunkenen Zustand versucht er regelmäßig, sich vorm Einschlafen einen runterzuholen, was ihm aber nicht mehr so ganz gelingt. Eine sehr merkwürdige Spielart von Coitus Interruptus. *** Wo wir grade bei **Erfurt** sind. Ein Ruf wie Donnerhall brauste durch die Stadt, als die ortsansässige Antifa jetzt auch **GSM** als Nazis "bloßstellte". Lange Haare - kurzer Verstand, oder habt ihr etwa auch fast alle Glatzen, wie eure Kumpels hier in Berlin? *** Zum Schluß noch ein Hinweis in eigener Sache. Während **Bazi** lange Zeit beim Lederhosenkauf in München verschollen war, ist **Käpt'n Fischhead** mit unserer Portokasse durchgebrannt (oder wie soll man das nennen, wenn einer Geld vom **Oi!REKA** leiht ohne es wiederzugeben?) Schade drum.! Aber dafür haben wir ab August ein neues Redaktionmitglied. **Leroy** mit dem grünen Daumen, bekannt als DJ vom Skafest in Aachen, verlegt sein Domizil aus der weltberühmten Stadt Würselen an die Spree. *** That's all folks!



BAD MANNERS

Ein blaues Auge für jeden, der Farbe bekennt?

7.5.'93 IN POTSDAM/LINDENPARK

Probiers mal mit Gemütlichkeit" singt Balu der vollschlanke Bär im Dschungelbuch und diese Devise paßt auch für "Fatty" wie die Faust aufs Auge - aber zu dem Thema kommen wir später. Buster Bloodvessel ist eine der sympathischsten Erscheinungen der Skaszene geblieben, entsprechend freundlich war die Stimmung im Backstageraum vor dem Konzert. Liebevoll wurden alte Freunde begrüßt und die ersten "Cheese"-Fotos mit dem smilenden Schwergewicht geschossen. Natürlich konnten wir Douggieboy trotz Vollglatze nicht ungeschoren davonkommen lassen, zuviele Fragen an den Veteranen der Karozeit (womit hier nicht DIE Kultzigarette gemeint ist) brannten uns auf den Nägeln und wir vereinbarten einen Interviewtermin nach dem Auftritt. Blieb also genug Zeit, das berühmte Spiel "Ich sehe wen, den du nicht siehst" im Publikum zu veranstalten. Als erstes lief ich der Prenzlberger Blase in die Arme (für alle Nicht-Berliner, gemeint ist der Prenzlauer Berg, Stadtbezirk der ehemaligen "sowjetisch besetzten Zone" Berlins). Gleich ging das Gezeter los: "Ihr habt im letzten Heft gar nichts über uns geschrieben". Auf unsere Frage, was denn die Prenzlberger in der Zwischenzeit getrieben hätten, kam die lapidare Antwort "Scheiße". Wie verdammt Recht sie mit dieser Selbsteinschätzung hatten, sollte sich im Laufe des Abends noch zeigen.

Endlich gabs Bewegung auf der Bühne und um jedem unmißverständlich klarzumachen, was Sache war, eröffneten die **BAD MANNERS** den Abend mit "This Is Ska" Sofort wurde es vor der Bühne mehr als gemütlich und man kam - ob man wollte oder nicht - mit seinem Nachbarn in Tuchfühlung. Muntermacher wie "Wooly Bully" und "My Girl Lollipop" gaben Tanzmuffeln keine Chance. Mal wieder war das "starke Geschlecht" zu beneiden und jede Menge verschwitzter nackter Oberkörper zierten die Tanzfläche. Stärke beweisen mußten auch ein paar Prenzlberger Gestalten, denn mittlerweile waren die ersten unschönen Rempeleien und Tretereien mit blutigem Ende in vollem Gange. Die wollten die "Inner London Violence" wohl unbedingt nach Potsdam verlegen! Da kam Busters berühmte Abkühlung (das mit den Wassereimern ins Publikum hat ja inzwischen Nachahmer gefunden) gerade recht. Beim "Can Can" ließ Buster sich auf einem Surfboard auf Händen durch die Meute tragen und, aua aua, fiel prompt auf sein edelstes Körperteil, das wir dann am Schluß auch noch alle bewundern durften wie Gott oder was weiß ich was es geschaffen hat. Damit hätte ein Spitzenkonzert ein gelungenes Ende finden können, wenn nicht...

Während man sich drin glatzenmäßig gut amüsierte, kam es draußen zu verschiedenen handgreiflichen Auseinandersetzungen die darin gipfelten, daß Wanja, Sänger der Berliner Band "The Butlers", so gehörig was auf die Fresse kriegte, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Wir waren nicht dabei und können daher nicht im Détail auf die Vorfälle eingehen, aber einige kurze Kommentare wollen wir uns nicht verkneifen. Also, an die Herren Prenzlberger: Im **OI!REKA** Nr. 6 beschreiben zwei von euch wie sie und einige Kumpels von einer Türkengang verprügelt worden sind. "Versuche, den Türken klarzumachen, daß wir keine Nazis wären, wurden mit weiteren Schlägen beantwortet" heißt es da. Damals habt ihr euch schrecklich aufgeregt, daß die Türken mal wieder alle Skins über einen Kamm scheren wollten und eure Boots and Braces für sie Anlaß genug waren, euch zusammenzuschlagen. Heute macht ihr genau dasselbe, indem ihr jeden mit SHARP-Aufnäher als rote Zecke anpöbelt und bedroht. Wir wollen nicht dumpf verallgemeinern und betonen an dieser Stelle, daß nicht alle aus dem Prenzlberger Mob an den blödsinnigen Aktionen beteiligt waren. Aber schwachsinnig ist euer Verhalten allemal, denn ihr schneidet euch mit eurer Auffassung vom Skinhead Way Of Life nur ins eigene Fleisch. Ist halt Scheiße, wenn man mit den Lokalmatadoren in Berlin 'ne Fete aufziehen will, wenn man vorher unter anderem dem besten Kumpel von *dem* Typen, der Konzerte mit den Lokalmatadoren in Berlin organisieren will, eins auf die Schnauze gehauen hat!

Zurück zum erfreulichen Teil. Das Konzert war schlicht und ergreifend eine Wucht und Buster und seine Band sind immernoch die prima Kumpels, die auch das letzte Bandbier mit dir teilen. Leider konnten wir nach dem Interview den völligen Absturz der **BAD MANNERS** in Kreuz- und nicht Prenzlberg (!) nicht mehr miterleben. Besser so, denn wir waren inzwischen schon mehr leicht angegangen und unsere Gedanken kreisten sowieso nur noch um Getränkeautomaten. Dafür hat Douggie vorher noch gehörig aus dem Nähkästchen geplaudert. We really love you, Fatty, Fatty! Das mußte ja mal gesagt werden.

BOAH, IST DER DICK, MANN!

Nachdem Buster Bloodvessel sich etwas erholt hatte, versuchte er Emma Steels Neugier zu befriedigen.

Als ihr 1976 angefangen habt Musik zu machen, war eigentlich Punkrock angesagt. Wie seid ihr damals auf Ska gekommen?

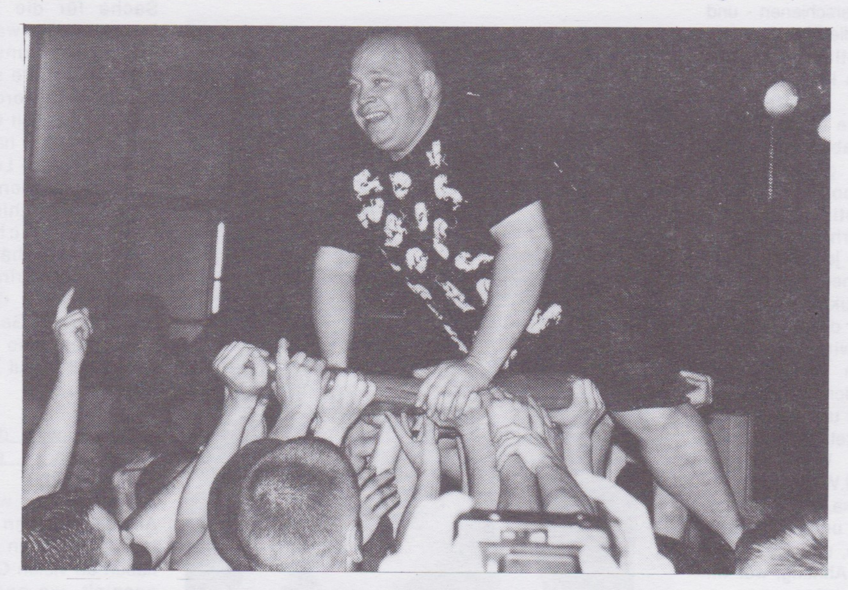
Also ich bin in einem vorwiegend schwarzen Bezirk großgeworden, nämlich Hackney. Die Musik, mit der ich aufgewachsen bin, ist Ska. Von klein auf habe ich alte Skasachen gehört. Mit 15, 16 war die Musik, die ich spielen wollte, eben Ska. Wir spielten aber auch Rhythm & Blues und Popmusik.

Für uns ist das unvorstellbar, daß eine Skaband in Top Of The Pops auftritt. Obwohl Ska ja mittlerweile einen großen Hörerkreis hat ist die Chance, mal in so eine Sendung zu kommen, gleich Null.

Das hat auch sein Gutes, denn es bedeutet, daß Ska unter uns bleibt.und nicht irgendein völlig außer Kontrolle geratenes Multimedia Ding ist. Leider sind es nicht mehr Leute, die zu den Shows kommen und die Ska unterstützen, aber auf bestimmte Art und Weise ist das auch gut, denn es bleibt alles innerhalb der Szene durch Mundpropaganda, Fanzines in der ganzen Welt, die die Szene am Leben erhalten.

Das ging jetzt aber ein bißchen schnell. Was war das für ein Gefühl, in den Top Ten zu sein?

Damals konnte ich hingehen, wohin ich wollte, jeder kannte die Bad Manners, egal ob Kids, ältere Leute, Pensionäre, Verheiratete, sie kannten eben alle Starbands. In Top Of The Pops aufzutreten hat uns über Nacht zu Stars gemacht. Wir waren im ganzen Land bekannt. Top Of The Pops war so eine einflußreiche Show, daß wir dadurch auch in ganz Europa bekannt geworden sind. So machte sich die Band, die früher nur in Londoner Nightclubs gespielt hatte, auf, um in ganz Großbritannien und schließlich in ganz Europa aufzutreten. Wir lieben es, auf Tour zu gehen, auch heute noch. Vielleicht touren wir manchmal sogar zu viel, dann werden wir ein bißchen müde. Die Show heute war eine gute Show, aber wir waren halt ein bißchen müde. Wären wir frischer gewesen, hätte es einen noch größeren Kick gegeben. Aber wir wollen jetzt nicht die heutige Show runtermachen - es war echt eine sehr gute Show. (Allgemeines zustimmendes Gegrummel)

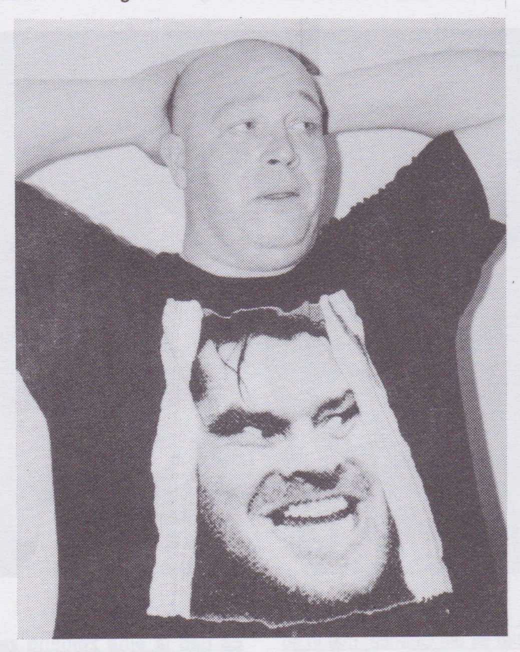


Es gab ja eine zeitlang zwei Bands, die Busters Allstars und die Bad Manners. Kannst du uns erzählen, was es damit auf sich hat?

Das war eine experimentelle Zeit für mich. Unglücklicherweise hatten die Bad Manners jede Menge Probleme mit dem Gesetz und jede Menge Steuerprobleme. Ich hatte zu dieser Zeit die Möglichkeit, mit anderen Musikern eine kleine Band zu gründen, um überhaupt auf der Bühne stehen zu können und hauptsächlich, um in London Konzerte zu geben. Wir hatten viel Spaß zusammen und die ganze Sache half mir, neue gute Beziehungen zu anderen Musikern aufzubauen, neue Stücke zu schreiben, Neues auszuprobieren. Ich suchte mir also ein paar Musiker aus und die Busters Allstars wurden gegründet. Damals litten die Bad Manners darunter, daß einige der Bandmitglieder arbeiten wollten, um

ihren Lebensunterhalt zu verdienen, und die Band so nebenbei laufen sollte - und das nach 10 Jahren als Profiband! Ich war der Meinung, wir sollten als Profis weitermachen. Also stiegen einige Leute aus der Band aus und ich ersetzte sie durch Musiker von den Busters Allstars. Die Busters Allstars wurden eine Art Training Ground für die Bad Manners.

Es gab eine Zeit da habt ihr versucht, musikalisch andere Wege zu gehen. Damals habt ihr die Platte "Mental Notes"gemacht, die ihr später wieder vom Markt genommen habt. Warum habt ihr das gemacht?
Ach, die bei CBS, die es nur in Deutschland und in den Staaten gab. Wir hatten bei einem Major Label, eben CBS unterschrieben, wo so Leute wie Bruce Springsteen, Diana Ross, Linda Jackson, Barbara Streisand und eine ganze Reihe der größten Stars drauf erschienen - und dann die Bad Manners! Eigentlich war mir schon klar, daß das nicht gerade das richtige Label für uns war, aber die haben uns gutes Geld angeboten, also akzeptierten wir. Immerhin ist es der Traum jedes Musikers, auf einem Major Label rauszukommen. Aber es war das schlimmste, was wir je gemacht haben. Ein Alptraum jagte den nächsten und es hat uns soviel Geld gekostet, daß ich nach einer Weile sagte STOP!.Wir fuhren nach Amerika, wo wir für das Label unterschrieben hatten, und die hatten keine Ahnung, wer wir überhaupt waren.



Ich finde, daß das eine verdammt mutige Entscheidung war. Einfach so in der Öffentlichkeit bekennen, daß du mit einer Sache, die du gemacht hast, nicht mehr zufrieden bist, und die Scheibe aus dem Verkehr zu ziehen. Sehr mutig!
Das war damals wirklich eine mutige Entscheidung. Seitdem würde ich nie wieder bei einem Major Label unterschereiben. Ich weiß, jeder im Musikbusiness träumt davon und wartet auf diese Chance - nur ich nicht. Manchmal bist du von deren Einfluß beeindruckt, aber den brauche ich eigentlich gar nicht. Es gibt uns jetzt schon so lange und wir haben das erreicht, was wir erreichen wollten. Und wir bekommen jede Menge positiver Reaktionen.

Trotzdem, zumal 1982/83 viele 2 Tone Bands den Ska hinter sich gelassen und versucht haben, mit Popmusik Geld zu machen. Was ich an euch immer geschätzt habe war, daß ihr besonders in dieser Situation eine solche Platte vom Markt genommen habt.
Das waren ja nicht wirklich wir. Das war zwar Musik, die wir gemacht haben, aber auf einmal taucht da was von den Bad Manners auf, das garnicht unserem Stil entspricht. Besonders ermüdend war aber die Business-Seite. Hinzu kam, daß ein Kongospieler, der auf unserer Promotour durch Amerika dabeisein sollte, starb. Die Amerikaner taten nichts, um uns irgendwie zu helfen. Der Titel "What The Papers Say" sollte als Single erscheinen und wir sagten, das ist nicht repräsentativ genug für die Bad Manners und daher ungeeignet für eine Singleauskopplung. Aber CBS bestand darauf und wir entschlossen uns, der Sache ein Ende zu machen. Das war eine gefährliche Sache für die Bad Manners. Wir waren durch unsere Fernsehauftritte sehr berühmt geworden. Weil wir das mit CBS gemacht haben, hatten wir danach eine Lücke von drei Jahren, in denen wir nichts veröffentlichen konnten. Wir hätten was rausbringen können, aber dann wären wir vor Gericht gekommen. Also sind wir überallhin auf Tour gegangen.

1988/89 war dann sozusagen eure Wiedergeburt.
Ja, vorher sind wir in Anmerika, Japan und Israel gewesen und haben an vielen Orten gespielt, wo andere Bands kaum hingehen, nur um Ausschau nach neuen Absatzmärkten zu halten. Vor diesen Überseetouren haben wir oft auf Scooterrallies gespielt. Das war wirklich faszinierend. Je mehr Leute an Scooterrallies Geschmack fanden, desto mehr kamen auch mit Ska in Berührung. So kam eine richtig gute Szene zustande. Wir haben mal auf der Isle of Wright gespielt, da waren 12.000 Leute. Im Jahr darauf spielten dort viele Oi!-Bands. Nichts gegen Oi!-Bands, aber Oi!-Fans kamen an und prügelten sich mit den Ska-Fans. Es gab Randale und alle Bands, auch wir, die wir ja nun nichts getan hatten, mußten darunter leiden. Bands durften nicht mehr spielen und die Szene ging den Bach runter. Heute kannst du froh sein, wenn mal 1.000 Leute zu einem Scooterrun kommen. Und das ist traurig. Leute wollen halt keine 300 Meilen fahren, um dann in

irgendeine Randale verwickelt zu werden.

Das führt uns zur nächsten Frage. Du bist bekannt als jemand, der einen sehr engen Kontakt zu seinem Publikum hat. Jeder kann sich mit dir fotografieren lassen und so. Dementsprechend gut ist auch dein Kontakt zu den Skins. Hast du da schonmal so richtigen Ärger gehabt?
Nicht mehr seit den ganz frühen 2 Tone Zeiten. Klar verliert mal jemand den Kopf, man rempelt, wird selbst angerempelt, es gibt Rangeleien, aber das passiert auch auf Bruce Springsteen Konzerten.

Duckie möchte noch wissen, ob du gute persönliche Kontakte zu Skins hast und wie es war, in einer Skaband zu spielen und gleichzeitig in einem Schwarzenviertel zu wohnen.
Hackney ist ein schwarzes und ein jüdisches Viertel. Das war ein hartes Viertel, aber Skins und Rude Boys sind dort zusammen aufgewachsen. Es gab eine gegenseitige Beeinflussung, also auch weiße Rude Boys und schwarze Skinheads. Alle hörten Ska und Soul, Slade und auch manche Popsachen. Da gabs jede Menge Freundschaften. Viele waren unzertrennlich. Die Leute kuckten dir nicht wegen der Hautfarbe hinterher, sondern wegen deinem Ben Sherman.

Und das ist traurig. Leute wollen halt keine 300 Meilen fahren, um dann in irgendeine Randale verwickelt zu werden.

Laß uns mal über das Album reden, das ihr hier in Berlin bei Vielklang gemixt habt. Wie kam es denn dazu?
Ich habe Matzge öfter getroffen und bin immer gut mit ihm klargekommen. Ich weiß, daß deutsche Technologie im allgemeinen sehr gut ist, also dachte ich, es wäre eine gute Idee. Es hat Spaß gemacht und das Ergebnis war so, wie wir es uns vorgestellt hatten.

Als ich das Album zum erstenmal gehört habe dachte ich, das klingt aber ziemlich poppig. Dann hat mir jemand erzählt, daß dieser Sound in der Karibik grade voll angesagt ist. Das kommt vom Raggamuffin Einfluß. Habt ihr das Album deswegen bewußt in dieser Art aufgenommen?
Es gab viele Gründe dafür, daß das Album so ist, wie es ist. Wir mußten in Amerika unbedingt ins Radio, deshalb brauchten wir was radiofreundliches. Es ist so schade, daß heute in der Karibik, wo der Ska ja eigentlich her kommt, fast jeder dieser Musik den Rücken zukehrt. Wir haben versucht, die moderneren Rhythmen zu verwenden und trotzdem dem traditionellen Ska treu zu bleiben - und das funktionierte.

Ich weiß nicht, ob du auf die folgende Frage antworten willst. Wie kam es zu dem Wechsel von Nicky Welsh von den Bad Manners zu Selecter?
Hab' ich überhaupt keine Probleme, diese Frage zu beantworten. Ich hatte die gute Idee Pauline zu fragen, ob sie mal bei den Bad Manners singen wollte.(was sie z.B. auf einem Skafestival in Aachen auch getan hat!). Eigentlich wollte sie gar nicht, aber sie war dann doch einverstanden, denn ich machte ihr klar, daß ihr das guttun würde und daß sie das Geld dafür auch gut gebrauchen könnte. Wir nannten das Ganze Bad Manners und Selecter und wir spielten als Backing Band, und das machten wir ausgezeichnet. Da kamen die Jungs aus meiner Band auf einmal auf die Idee, damit Geld zu machen, daß sie mit Pauline spielen - und zwar ohne mich. Ich hätte dann die Band quasi verlassen müssen. Das war eine harte Sache, schließlich waren das alles gute Freunde von mir. Ich hatte immer versucht, Nick aus allem Ärger rauszuhalten und jetzt versuchte er, mir jede Menge Ärger zu machen.

Nicky Welsh hat ja zur Zeit wirklich einen miserablen Ruf. Man sagt, er versuche Mark Johnson ernsthaft Konkurrenz zu machen.
Ja, verrückt. Besonders in Verbindung mit dem Robey (Sir George Robey = Londoner Pub, in dem schon oft Skafestivals stattgefunden haben), wo ständig Bands angekündigt werden, die entweder gar nicht existieren oder zumindest nicht spielen. Erinnert verdammt an Mark Johnson.

Mark Johnson (ehemals bekannt als Abzieher bei Unicorn Records) soll ja nach seinem Aufenthalt in der Türkei zur Zeit in Thailand sein.
Ja, da gibt es sehr gute Schönheitschirurgen. (Allgemeines Gelächter, ach Lästern ist doch was Schönes!)

Wie siehts denn mit euren momentanen Plänen aus?
Wir gehen nach hause zurück, stellen ein Studio auf die Beine und machen Aufnahmen. Vielleicht machen wir noch ein Demo, das ist im Detail noch nicht geklärt. Wir wollen jede Menge Touren machen und dafür das Set Up der Show verändern. Ein bißchen mehr Theater, wie die Sache mit dem Surfboard.

Ja, das war sehr schön, aber ich hoffe, du hast dich nicht verletzt, als du runtergefallen bist.
Heute Abend nicht, aber letztes Mal bin ich ganz schön auf den Arsch geflogen.

Emma Steel / Duckie



SLAPSHOT "BLAST FURNACE"
We Bite Records We Bite 2-098-2

Als mir diese CD in die Hände kam dachte ich "schon wieder so'n langweiliges HC-Gestampfe". Ich wurde aber angenehm überrascht, denn das, was die Bostoner Jungs hier ablieferten, konnte meine Meinung über diese Art der Intonation von Klängen dann doch ändern. Dieser 25-minütige Sixpack läßt keine Langeweile aufkommen und es macht einfach Freude, sich von diesem Klangträger berieseln zu lassen. Nur bei dem letzten Lied scheinen die Jungs etwas abzudrehen und sich ihren ganzen Frust von der Seele zu spielen. Na ja,.würde mir auch so gehen, wenn ich straight-edge wäre. Was hat man denn noch vom Leben ohne Alkohol und Fleisch! Aber ansonsten echt gelungen.
Doc Mc Oi!

VARIOUS ARTISTS "ALPTRAUMMELODIE" Impact Records

Scheiße, schon wieder so eine knackheiße Woche und dann ein völlig verregnetes Wochenende (kotz) - dabei könnt' man jetzt sooo schön Würstchen grillen. Den richtigen Soundtrack hätte ich auch schon parat - hochprozentigen Punkrock für noch hochprozentigere Datschafeten. Der Sampler namens ALPTRAUMMELODIE bietet 25 (teilweise ultrakurze) Tracks und so klangvolle Namen wie Dödelhaie, Razzia, K.G.B. (hat nix mit den durchgeknallten Jungs vom Kreuzberger Golf Bund zu tun, die sich in der Hasenheide mit Leuchtbällen zum Vollmondgolf treffen) und jede Menge Punkprominenz mehr. Ich-Funktion kann ich zwar nicht ab (sorry Rexin), aber "The Pig Must Die" sind saugut. Ist zwar teilweise anspruchsvoller als nur schäumende Stimmungshits zur Hintergrundmucke, tut der CD als Launemacher aber keinen Abbruch. Wenn dann die einen Flaschen leer, die anderen gut abgefüllt sind, geben uns Heiter bis Wolkig zum Abschluß den richtigen Kick auf die Matraze.
Prof. Dr. Trinkmann

PROUD CITY FATHERS - Demotape

Harter Punkrock für alle, die auch gehörtechnisch hart im Nehmen sind. Die Aufnahmequalität reicht von grell übersteuert bis knurrend dumpf, was zu den finsteren Texten paßt wie ein drei Tage alter Hamburger zu gereizten Magennerven. Schade eigentlich, denn die Mucke hätte besseren Sound verdient. "Wir können auch anders" müssen sich die Jungs auf der zweiten Seite gedacht haben, denn da stimmt alles. Gute Aufnahmen von feinstem Punk lassen alle Lufthansa Spucktüten vergessen. Insgesamt sind die 9 Stücke überhaupt nicht schwer verdaulich. Wer das Tape haben will oder der Band beim Klarmachen von Auftrittsmöglichkeiten helfen will, der schreibe an **PROUD CITY FATHERS** Mail List Service, 5 Allenswood, Albert Drive, Southfields, London SW19 6JX, England.
Dr. Pepper

DÖDELHAIE "SINFONIE DES WAHNSINNS" - Impact Records

Die Dödelhaie haben nicht nur einen der nettesten und witzigsten Sänger am Punkhorizont (ich will endlich einen Starschnitt von Andi in unserem Heft!), sondern auch einen der besten Songs. Zum Text von "Feinde" gibts ja in diesem Heft genug passende Beispiele. Wenn euch das trübe Wetter oder der Ärger mit der Freundin an die Nieren geht, dann legt diesen kleinen runden Muntermacher ein und ab geht die berühmte wilde Luzi. Möge der Dödelhai noch lange



seine beschützende Flosse über uns halten. Mehr schreibe ich jetzt nicht dazu, denn eigentlich wollte ich nie Fanzineschreiberin werden...
Emma Lumberjack

SPRINGTOIFEL "BROT UND SPIELE"

Diese Single hätten sich die Mainzeldroogs volle Brote sparen sollen. In nicht gerade bestechender Übungsraumqualität, so unerträglich wie das giftgrün des Vinyls, auf dem die Songs gepreßt sind, werden hier mehrere Aufnahmen aus den Jahren '84 bis '86 zu Gehör gebracht. Hat bestenfalls historischen Wert und ist daher eher was für notorische Sammler und knallharte Fans der Band.
Emma Jack-In-The-Box



CHELSEA "THE ALTERNATIVE"

Endlich mal wieder wat Jutet! Meine derzeitige Lieblingsscheibe Streetpunk wie's sich gehört und damit eben eine echte Alternative. Tut sie euch an!
The Avenger

THE FRITS "NOT ENOUGH FOR YOU" - Pork Pie

Eine CD von der man in keinem Fall genug kriegen kann, denn ein überzeugender Beweis, daß deutsche Skabands nicht immer Traditionelles covern müssen, um gut zu sein. Coverversionen gibts trotzdem - und was für welche! Horace Panther (ja, der von den Specilas) zupft persönlich bei "Concrete Jungle" den Baß und auch die Soul-Anleihe "The Snake" ist verdammt gut geraten. Die **FRITS**-eigenen Songs setzen einem den berühmten Wurm ins Ohr. "Take Him Again" und "New Life" krieg' ich nicht mehr aus dem Kopf. Zum Schluß noch ein kurzes Instrumental, so gut, daß ich mich echt frage, warum es nicht mehr davon gibt. Garniert ist das Ganze mit einem schicken Booklet, gespickt mit tollen Fotos und randvoll mit allen Texten. Wer hier nicht zugreift, der sollte sich mal untersuchen lassen.
Dr. Ringding

YEBO "EASTERN STANDARD TIME" - Pork Pie

Wer bei sener Musik genauso wählerisch ist, wie bei seinem Orangensaft, der hat nur eine Alternative: entweder (nicht ganz so) frisch gepreßt aus Jamaika oder YEBO. Insgesamt 18 Stücke, davon vier Bonustracks als Tribute to Burckhard, mit dem authentischen Groove. Wer die Band kennt, der kauft diese CD sowieso, wer sie nicht kennt, der hat die Welt verpennt. Noch Fragen? Lest die Sleevenotes, die sind von einer gewissen Emma Steel.
Tante Dittmeyer

ABSTÜRZENDE BRIEFTAUBEN

Heute Kinder wird's was geben...

23.4.'93 IM HUXLEY'S JUNIOR

Nein, es war kein New Kids On The Block Konzert, auch wenn das Durchschnittsalter des Publikums sich ganz unten auf der Minderjährigkeitsskala bewegte. Grellgefärbte Haare (natürlich auswaschbar - man will ja am Montag in der Schule nicht unangenehm auffallen) leuchteten in der Sonne und das Huxley's war umlagert von Knaben und Mädels in jungfräulichen Punkshirts mit persilweißen "Gegen Nazis"-Aufnähern, vorsichtshalber mit Stecknadeln festgemacht.

Auch wir hatten uns auf das Konzert vorbereitet, allerdings auf andere Art und Weise. Waren die Brieftauben doch durch ihre Version des NDW-Titels "Ich will Spaß" mit dem Text "Skinheads auf der Autobahn" zu zweifelhaften Ehren gekommen. So einen Song, wo mit Wonne das Überfahren von Skins propagiert wird, kann man / frau / Skinhead / Renee usw. natürlich nicht auf sich sitzen lassen. Also hatten Oi!REKA und Skintonic in einer konzertierten Aktion kurzerhand ein Transparent mit der Aufschrift **"Ich bremse auch für Skins"** gebastelt, das jetzt brav zusammengerollt auf den großen Auftritt wartete. Zu unserem Entsetzen erfuhren wir von der Band, daß dieses Lied erst gegen Konzertende zum Besten (?) gegeben werden sollte. Blieb uns also nichts anderes übrig, als diesen Zirkus irgendwie zu überstehen. Na ja, wozu ist das Bier erfunden worden. (Bei Isis und Osiris, muß es bei den Ägyptern miese Musiker gegeben haben!)

Kaum hatte die Kombo der Kinderbelustiger die Bühne betreten, brach unter den Kiddies ein wüstes Pogogerangel aus. In stickiger Atmosphäre wurde gehüpft und gerempelt bis zum Umfallen - und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn die Kurzen unterschätzten ihre Kraftreserven gewaltig und schon bald mußten die ersten Opfer von Schwächeanfällen an die Luft gesetzt werden. Auch das mit dem Stagediving klappte noch nicht so ganz und einige

blutige Anfänger holten sich aus Fängermangel blutige Nasen. Ein Typ von der Security, der aussah wie der wiedergeborene Dschingis Khan, kuckte mit verschränkten Armen von der Bühne aus gelangweilt den unten Aufklatschenden hinterher.

Eigentlich haben die Brieftauben mittlerweile ein paar wirklich gute Titel, die nicht nur Dreizehnjährigen gefallen, doch diese Show war ganz auf den Geschmack der Nesthäkchen zugeschnitten. Ein riesiger Ballon (stand groß "Hippo" drauf) verbreitete Partystimmung zum entsprechenden Song. Ein paar der ernsthafteren Kids besannen sich auf ihre



Aufnäher und aus empörten Kinderkehlen wurden "Nazis raus"-Rufe hörbar. Nun hab' ich nichts gegen "Nazis raus"-Rufe, aber wenn weit und breit keine Nazis da sind, find' ich das doch etwas albern. Endlich waren auch die Brieftauben inspiriert und mit einer Ansage gegen FASCHO-Skins (!) kam dann "unser Lied". Das Transpi wurde entrollt und mutig durc h die wuselnden Gestalten geschleppt.

Natürlich war das nur halb so interessant wie konfettigefüllte Riesenballons! Wozu das alles? Na ja, wenigstens die Band hat was dazugelernt. Bei dem Lied "Was ich nicht mag" über Doc Martens im Gesicht und andere Unannehmlichkeiten des täglichen Lebens ersetzte der Sänger das Wort "Skins" durch "Nazis". Bravo! Soviel Einsicht mußte belohnt werden. Nachdem die Kindergeburtstagsstimmung mit "Love And Marriage" vom Band ein Ende fand, überfielen wir die Band im Backstageraum und überreichten feierlich das Transparent. Als Dankeschön gabs ein Gruppenfoto (hier zu sehen) und für uns ein Kontrastprogramm im großen Huxley's bei Metalmucke und Headbanging.

Obwohl - über die langmähnigen Kopfwipper konnte ich auch herzhaft lachen. Senilität ick hör dir trapsen.

Emma Steel

BLECHREIZ

Wer trotz Mammuttournee keinen Gewinn macht, kann nur ein armes Schwein sein. Also köderte ich die Herren Hungerkünstler mit einem üppigen Auflauf (ganz ohne tote Tiere) und lockte sie damit hinterhältig zu einem Interview in meine Wohnung. Da man mit vollem Mund bekanntlich nicht sprechen soll, mußte ich geduldig den dritten Nachschlag abwarten, bevor Messer und Gabeln mit einem wohligen Stöhnen zur Seite gelegt wurden. Alkoholische Getränke taten ihre fatale Wirkung und langsam machte ich mir meine Gäste immer gefügiger. Es dauerte nicht lange und schon rückten Marcus (Trompete, Stimme), Prüfer (Stimme, Shouts, Toasting) und J. B. Beat mit sämtlichen schmutzigen Details über ihre letzte Tour und ihre neue CD raus. Wieder hatte das Oi!REKA eine Band mehr für seine perversen Publikationen geschanghait!!!

Reich an Vitamin Ska

Laßt euch doch mal über die größten Flops und die Highlights eurer letzten Tour aus.

Marcus: Das größte Highlight war Aurich (das liegt in Westfriesland). Da haben wir schon zweimal Konzerte gegeben und sind ziemlich gut angekommen, zuletzt im vergangenen Jahr. Im Schlachthof (so heißt der Veranstaltungsort) sind die Leute gut abgegangen und haben angefangen, uns von der Bühne zu zerren und auf Händen durchs Publikum zu tragen. Nach drei Zugaben unser Abschied:" Leute, wir sind total am Ende, aber wir kommen wieder!" Das war letztes Jahr.

Dieses Jahr Tour, Aurich, wieder da. Vorspiel: ein ,zwei Wochen vor der Tour bekam Prüfer einen Drohanruf. "Blechreiz, wenn ihr nächstes mal kommt, wir machen euch fertig!" Prüfer schickte dann einen Brief hin: "Ihr schlaffen Affen, ihr miesen Deichgucker, in eurem kleinen unbezwingbaren Dorf im hohen Norden lassen wir keinen Stein auf dem anderen!" Endlich kamen wir auf unserer Tour verkatert in Aurich an. Da hatten die am Ortseingang doch tatsächlich ein Holzkreuz aufgestellt, wo ganz groß "Blechreiz, Todestag heute ab 21.00 Uhr im Schlachthof" draufstand.

Die Sache mit dem Drohbrief war im Programm vom Schlachthof abgedruckt worden, das Konzert war ausverkauft und extra mit dem Bus angereiste Oldenburger mußten wieder nach Hause fahren. Wir hatten uns mit einer Superwasserknarre und Konfetti ausgerüstet Aufs Stichwort sollte es dann losgehen. Aber dann sahen wir, daß die auch sone Wasser-knar -ren hatten, und zwar viel bessere. Ab dem ersten Ton des Konzerts war die Hölle los, Sprechchöre brül-lten "Looser, Looser" wenn wir mal 'ne Ansa-ge machen wollten. Nach 'nem extralangen Programm wollten wir aufhören, aber nach "Versager" und "Aurich ist heftig"-Rufen mußten wir noch drei Zugaben machen. Inzwi-schen waren 15 Wassereimer im Publikum gelandet und Prüfer ist auf der Bühne zusammengebrochen. Die haben erbar-munglos zurückgeschossen und das Konfetti mit dem Wasser verwandelte sich in glitschigen Schlick. Die da unten haben getanzt und geschwitzt und wir auf der Bühne auch - aber *wir* haben dabei noch Musik gemacht! Wir waren so am Ende! Jetzt wissen wir natürlich nicht, wie wir nächstes mal in Aurich noch einen draufsetzten sollen.

J.B.: Danach waren wir in einer besetzten Fabrik in Magdeburg. Superstimmung und statt Dresden, haben wir noch ein zweites mal in

Magdeburg gespielt, nur mit Backline. Netter Clubgig, 50er Jahre Interieur, Blechreiz auf Barhockern! Vierzehnjährige Teenager himmeln unseren Gitarristen an, schenken ihm Schlüsselanhänger.
Prüfer: Stellen sich so (= Brust raus) mit 'nem weißen T-Shirt vor ihn hin und sagen "unterschreib mal bitte". Heftige Abschiedszenen am Bus.

Hoffentlich lesen das jetzt nicht die falschen Leute!
Prüfer: Wir führen das auch nicht näher aus.

J.B.: Unser Gig in Dresden ist leider ausgefallen, weil der Veranstalter einfach keinen Vertrag zurückgeschickt hat. Wir lassen uns die Konzerte ja von Agenturen buchen. Für die neuen Bundesländer macht das Simone, die tausend andere Jobs macht und es nicht auf die Reihe gekriegt hat, sich Verträge schicken zu lassen. Sie hatte einen Mittelsmann in Dresden, der aber zwei, drei Wochen vor der Tour einfach nach Übersee oder sonstwohin abgehauen ist.

Mit der Kasse?
Marcus:So ähnlich. Jedenfalls hat Simone das zufällig gemerkt, als sie in dem Club war, wo wir spielen sollten, und wir gar nicht angekündigt gewesen sind.

Gut. Oder besser nicht gut. In Dresden seid ihr gar nicht aufgetreten, aber welches war denn der größte Reinfall bei einem Auftritt während der letzten Tour?
Prüfer: Erfurt war ziemlich tot. In der Engelsburg,- Kneipe, Disco und Konzertraum - haben wir gespielt. Für drei Bluesmänner, die Nebenbeimusik machen wunderbar, für uns völlig ungeeignet. Irgendwelche Studentenmädels standen vorne und haben sich nicht einen Zentimeter bewegt, sind aber auch nicht weggegangen! Völlig krank von den Leuten da, uns zu engagieren, denn da kannste vom Platz her keine Vorführung machen. Auch ein Publikum, das uns Scheiße findet, ist immer noch besser,als Zuschauer, die uns so nebenbei mitnehmen und überhaupt nicht auf uns reagieren. Es gab so ne kleine Fankurve, z.B. Hagen, die haben den Abend dann noch gerettet. Für die haben wir gerne gespielt. Ohne die wärs 'ne Prostitution gewesen.
Prüfer: In Frankfurt wars auch ziemlich schlimm. Da waren die Leute sogar zu träge zum klatschen. Du hörst auf - Stille.
Marcus. Backstage haben wir uns gefragt, was wir falsch gemacht haben, da kam der Veranstalter rein und meinte "saugut". Wir dachten, der will uns verarschen, aber der hat das ernst gemeint.

Habt ihr auch ein paar eurer berühmt-



VORHER

berüchtigten After-Show-Sessions abgehalten?

Das witzige auf dieser Tour: wir haben noch nie soviel gesoffen und gekifft und noch nie so 'ne große Harmonie gehabt. (Emma Steel: jetzt verstehe ich, warum J.B. erstmal ein paar Wochen keinen Alkohol trinken will!) Auf dem Partyindex ganz oben gewesen, diese Tour. Das lag auch an diesem großen Bus, wo Betten hintendrin sind. Ich hab einmal bis 18.37 Uhr geschlafen und Schlaf brauche ich, um gut drauf zu sein.

Habt ihr denn, trotzdem ihr euch diesen Luxusbus gegönnt habt, noch ein bißchen Kohle verdient?

Prüfer: Wir haben komplett alles für den Bus wieder ausgegeben. (Prüfer erklärt, daß sich die Band nicht auszahlt, sondern alles kommt in einen Topf und man leistet sich dann z.B. so



NACHHER

einen Tourbus. Geld verdienen alle mit anderen Jobs.)

Marcus: Wir machen bei anderen Konzerten öfter ein dickes Plus, außerdem verkaufen wir auf Touren unsere T-Shirts und Platten, um ein Minus wieder auszubügeln und mit null rauszukommen.

Mögt ihr das so gerne, wochenlang unterwegs zu sein, oder kriegt ihr das von eurer Plattenfirma untergejubelt, so lange auf Tour zu gehen?

Prüfer: Nein, das liegt völlig in unserer Hand. Die wollen, daß wir einmal pro Jahr touren, wie lange, ist egal. Wir arbeiten ja alle, müssen das mit unseren Terminen abstimmen und können uns daher nicht zu sowas zwingen lassen.

Marcus: Das muß in der Regel ein halbes Jahr vorher geplant sein. Ohne den Applaus vom Publikum, der runtergeht wie Honig, würde auch die Band keinen Spaß machen. deshalb touren wir gerne. Wenn das klar ist, wird die Sache einer Agentur übergeben, nur Einzelgigs machen wir selber klar.

Viele Bands aus dem Ausland betonen immer wieder, daß das Publikum in der Ex-DDR besser ist, weil es mehr abgeht. Könnt ihr das bestätigen?

Marcus: Ich sehe keinen prinzipiellen Ost/West-Unterschied, aber es gibt wahnsinnige Unterschiede zwischen den einzelnen Regionen. Es hängt auch viel vom Laden ab, wie gut ein Konzert wird. Viele Leute in Ostdeutschland glauben, daß wir eine Ostband sind. Wir waren eine der ersten Westbands, die eine Tour durch die (damals noch bestehende) DDR gemacht haben. Kann aber gut sein, daß das Publikum im Osten auf ausländische Bands ganz anders reagiert und da eine Reaktion rüberkommt, die wir so nie mitgekriegt haben.

Streßmäßig habt ihr auch da keinen Ärger?

Prüfer: Nein, also die Gerüchte von den wilden Faschohorden im Osten, die alles plattkloppen was nicht rechts ist, können wir nicht bestätigen. Messer Banzani hatten in Erfurt mal Streß, aber uns ist das, trotz jeder Menge Skins auf unseren Konzerten, nie passiert. Jedenfalls sind auch die Leute mit den Störkraft-T-Shirts ruhig geblieben. Solange da keiner vor der Bühne siegheilt, weißt du nicht, ob die Leute Faschos sind, und es ist auch nicht unser Job, das rauszufinden. Die Leute aus den Clubs müssen wissen, wen sie reinlassen. Die Faschos kommen gar nicht zu unseren Konzerten. Bei Faschos denkt man immer, daß man sie unter den Skins suchen müßte. Der Großteil unseres Publikums sind Nicht-Skins, wer weiß, wen *die* wählen oder wie *die* denken.

Dann erzählt mal, wie, wo, warum und warum gerade jetzt eine neue CD?

J.B.: Unser Ex-Gitarrist Rütze hat das Studio Traumton kennengelernt, weil er einen Artikel drüber geschrieben hat. Die fanden uns echt klasse, kennen den Zensor recht gut, der schon Berliner Punk- und Independentgeschichte geschrieben hat, so kam es, daß Traumton die CD finanziert hat und der Zensor die CD vertreibt.Im Gegenteil zur letzten CD, wo wir die Studiokosten selber tragen mußten, wurden wir komplett von Traumton bezahlt und wir werden von der ersten CD an ausgezahlt. Es macht Spaß mit den Leuten zu arbeiten.

Marcus: Richtig faire Bedingungen. Die sind halt wesentlich professioneller als wenn wir selber was aufnehmen und über ein kleines Label vertreiben würden. Der Typ ist gut drauf, macht sehr viel Arbeit, die wir selber gar nicht machen könnten, besorgt uns z.B. einen Fernsehauftritt bei "Alex" oder indirekt einen Radiotermin, wo wir ein bißchen ausführlicher über SHARP berichten konnten, als im Fernsehen. Übrigens hätten wir neben der CD und MC auch gerne eine Platte rausgebracht, aber der Zensor macht das nicht mehr, die ganze "Plattenindustrie" macht das nur noch ganz selten.

Warum habt ihr ausgerechnet eine altes Minenarbeiter-Kampflied als Titelsong eurer CD ausgegraben?

Marcus: Ich hab' das Lied in einem alten Songbook entdeckt. Die Musik stimmte und die politische Aussage des Songs, können wir alle unterschreiben. Zum Titelsong wurde es, weil es sehr griffig ist, und neben der proletarischen Frage ist "Which Side Are You On" eine allgemeine Aufforderung, Position zu beziehen, was nach der Scheiße, die hier abläuft, ja wohl nötig ist.

Prüfer: Wir beziehen eben auch Position und versuchen, uns irgendwie zu äußern, wie z. B. in dem Lied "Danger" oder in Interviews, wo wir was zu SHARP erzählen.

Nun seid ihr ja 'ne Band, die im Publikum immer 'ne Menge Skins hat, aber in der nicht jede Menge Skins spielen. Ist das für Euch ein Problem.?

Marcus: Manchmal ja. Wenn es vom Publikum allzu dogmatisch verlangt wird, daß 'ne Skaband nur aus Skinheads bestehen darf.

Prüfer: Das ist aber eigentlich die Ausnahme. Im Prinzip gibt es in Deutschland keine Skaband, die nur aus Sins besteht, wäre auch Schwachsinn, weil Ska hat zwar 'ne Verbindung zu Skins, ist aber nicht nur Skinmusik. Wahrscheinlich hören es mehr Nicht-Skins als Skins. Wenns Skins in 'ner Skaband gibt muß man sich nicht wundern, wenn nicht, ist das völlig normal.

Das betrifft mich aber z.B. dann, wenn manche Bands anfangen, sich von ihrem Skinheadpublium zu distanzieren oder ich angemacht werde, was ich als Skin bei einem Skakonzert zu suchen habe.

J.B.:Wir sind in erster Linie 'ne Band die Paty macht. Wenn alle Spaß haben ist es egal, ob die Leute kurzhaarig, langhaarig, verbissene Autonome, Studenten oder Zufallspublikum sind.

Prüfer: Es gibt viele Fälle, wo das überhaupt kein Problem ist. Es gibt auch den Fall, daß viele Skins im Publikum sind, und die Leute verunsichert reagieren, weil sie keine Ahnung haben, welche Sorte Skins da vor ihnen steht. Das ist dann aber ein Kommunikationsproblem. Meistens ist das aber auch eine gute Gelegenheit, sich kennenzulernen und solche Sachen abzubauen.

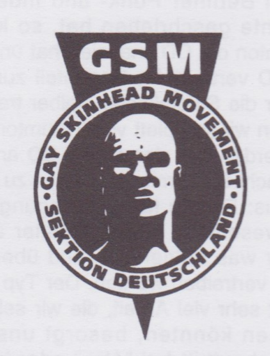
Emma Steel

Gay Skinhead Movement

Die verquerten Aktionen von Queer Action

Es war einmal ein Artikel vom Gay Skinhead Movement in der Ausgabe 6 eines Fanzines namens Oi!REKA. Abgedruckt haben wir ihn, und warteten gespannt auf die bösen Beschimpfungen empörter Skins. Die blieben - zu unserem freudigen Erstaunen - aus. Richtig Trouble kam dann von ganz anderer Seite, nämlich von einigen Schwulen- und Lesbengruppen dieser Stadt.

Ein Verein namens Queer Action bezichtigte GSM, die alljährliche große Lesben- und Schwulendemo mit "faschistischer, rassistischer und sexistischer Gewalt" zu bedrohen und ließ mal wieder eine generelle **Warnung vor allen Skinheads** vom Stapel. Ganz ähnlich auch die Reaktion der Schwulen Internationale, der linken Zeitung Interim und bei Teilen der Antifa. GSM reagierte mit einem Flugblatt, Interviews (Siegessäule 6/93) und einem Treffen aller möglicher Lesben- und Schwulengruppen, wo die Mitglieder von GSM betonten, daß sie zwar eigenlich kein politischer Verein sind, sondern mehr ihre Freizeit zusammen verbringen wollen, daß sie sich aber eindeutig von Rassismus distanzieren. Während einige wirklich was begriffen haben, hat Queer Action immernoch nix besseres zu tun, als zu behaupten, GSM weigere sich, eindeutig gegen Rassismus Stellung zu beziehen. Seid ihr wirklich alle taub und blind? Inzwischen macht auch der offene Brief einer Lesbengruppe die Runde, in dem alle Skins, auch SHARP- und Redskins, dazu aufgefordert werden, endlich ihre "Uniformen" auszuziehen. Was ist mit den Nadelstreifenanzügen von Le Pen, Schönhubers Trachtenjankerl und den Jogginganzügen Neuköllner Prolls, die oben genannten Herren und schlimmerem Gesocks zu glänzenden Wahlergebnissen verhelfen? Ihr seid so beschäftigt, die Falschen mit Dreck zu bewerfen, daß die Nazis sich ins Fäustchen lachen, bevor sie selbiges mal wieder gegen euch und uns gebrauchen. Kapiert's endlich!



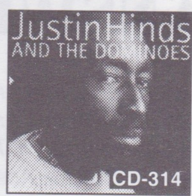
Emma Steel

MOSKITO MAILORDER

Kettelerstraße 7 . D-48147 Münster . Fax: 0251-297 303



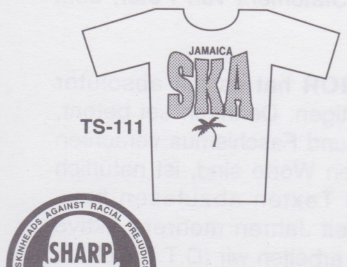












SKINHEADS AGAINST RACIAL PREJUDICE
SHARP
SECTION GERMANY
AN-121

Liefer- u. Zahlungbedingungen:

Bestellungen werden nur schriftlich entgegengenommen. Es gibt keinen Mindestbestellwert. Die Lieferung erfolgt gegen Vorkasse (Bargeld, Verrechnungs- oder Euroscheck) oder per Nachnahme; Portokosten gehen zu Lasten des Empfängers (siehe umseitiges Bestellformular), ab 100,- DM Warenwert übernehmen wir die Versandpauschale in Höhe von 5,- DM (bei Nachnahmesendungen über 100,- DM fallen lediglich die Nachnahmegebühren an). Auslandslieferungen erfolgen nur gegen Vorkasse (Euroscheck o. Bargeld); bei Auslandslieferungen entfallen die Versandkosten (15,- DM) ab einem Bestellwert in Höhe von 200,- DM. Die Lieferzeit beträgt in der Regel eine Woche. Ist ein Artikel nicht lieferbar, wird entweder schnellstmöglich nachgeliefert oder der Differenzbetrag zurückerstattet. Lieferung erfolgt solange der Vorrat reicht. Bestellungen bitte richten an:

Moskito Mailorder * Kettelerstr. 7 * D-48147 Münster * Fax 0251 - 297303

Hiermit bestelle ich zu obigen Lieferbedingungen folgende Artikel:

Best. Nr.	Artikelbezeichnungen	Preis	Menge	Summe
Versandform:	Bestellwert bis 100,- DM bei Vorkasse	5,-	-1-	
	Bestellwert über 100,- DM bei Vorkasse	0,-	-1-	
	Bestellwert bis 100,- DM per Nachnahme	10,-	-1-	
	Bestellwert über 100,- DM per Nachnahme	5,-	-1-	
	Auslandslieferung bis 200,- DM	15,-	-1-	
	Auslandslieferung über 200,- DM	0,-	-1-	

Gesamtsumme:

TS-111 T-Shirt "Jamaica Ska" - vierfarbig auf weiß, Gr. XL 19,-
BS-115 drei verschiedene Slade-Buttons 3,-
AN-121 Aufnäher SHARP - Section Germany (gestickt) 6,-
LP-104 El Bosso & Die Ping Pongs / 1. LP 14,-
LP-150 Symarip / Skinhead Moonstomp 19,-
CD-202 Marvin Gaye / Motown's Greatest Hits 24,-
CD-314 Justin Hinds & The Dominoes / Ska Uprising 29,-
CD-362 Laurel Aitken / Ringo The Gringo 30,-
CD-632 Cockney Rejects + Angelic Upstarts / Live & Loud (zwei LPs auf einer CD) 29,-
CD-637 Cock Sparrer + The Business / Live & Loud (zwei LPs auf einer CD) 29,-
VI-172 Madness / Madstock - das Reunion Konzert Live; 18 Songs, Interviews usw. 38,-

*Dies ist nur eine kleine Auswahl aus unserem Sortiment; unbedingt unseren kostenlosen Katalog anfordern!
Das nebenstehende Formular muß nicht unbedingt benutzt werden, bitte jedoch Bestellungen immer in Blockbuchstaben oder per Schreibmaschine schreiben; neue Postleitzahl und Unterschrift nicht vergessen!*

Name: . . . .

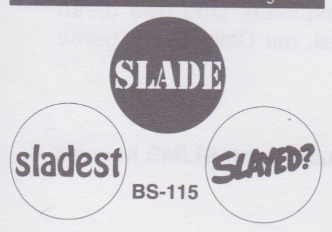
Straße: . . . .

PLZ: . . . . Ort: . . . .

Datum + Unterschrift:

Bei Minderjährigen ist die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten erforderlich!

Bitte in Blockbuchstaben oder mit Schreibmaschine ausfüllen!



QUESTIONS AND ANSWERS

*D**AILY TERROR** sollten in der "Alternative" in Lübeck spielen (ein entsprechender Vertrag war bereits unterschrieben), was aber durch einen Plenumsbeschluß der "Alternative" verhindert wurde. Eine Stellungnahme der Lübecker zum Thema **DAILY TERROR** hätten nazimäßige Texte, war im "ZAP" zu lesen. Solche Anschuldigungen will die Band nicht auf sich sitzen lassen, darum hier ein Statement von Peter, dem Sänger der Band im Namen von **DAILY TERROR**:*

Die seit Januar 1980 existente Punkband **DAILY TERROR** hat es mit absoluter Sicherheit nicht nötig, sich in irgendeiner Form zu rechtfertigen. Dennoch sei betont, daß wir als Band jede Art von Diskriminierung, Rassismus und Faschismus verachten und (soweit uns möglich) bekämpfen! Daß dies keine leeren Worte sind, ist natürlich erstens in allen (die paar Trinktexte mal abgesehen) Texten abzulesen bzw. herauszuhören. Weiterhin unterstützt **DAILY TERROR** seit Jahren mehrere aktive Antifa-Punkbands aus Gifhorn und Duisburg und schließlich arbeiten wir (D.T.) auch für die BS-Aidshilfe (Gratiskonzert / Hilfe-Maxi). Statt nur Lippenbekenntnisse abzuliefern oder auch mal (wie manche andere) in der Versenkung abzutauchen, hat **DAILY TERROR** immer an vorderster Front gestanden und wird auch in Zukunft dort stehen.
Mit kämpferischen und hoffnungsvollen Grüßen
*Pedder im Namen von **DAILY TERROR***

STATEMENT DER DÖDELHAIE BEZÜGLICH DER BAND DAILY TERROR

Wir, die **DÖDELHAIE**, kennen die Band Daily Terror nun schon ca. 3 Jahre, insbesondere den Sänger und Gründer Peter Teumer. Dadurch, daß wir nicht nur im musikalischen Bereich immer öfter zusammenarbeiteten (zahlreiche Gigs zusammen spielten), sondern uns auch privat gut anfreundeten, erhielten wir einen sehr guten Einblick in das Leben und Wirken von Daily Terror. In all den Jahren gab es für uns nie den geringsten Anhaltspunkt, daß die Band in irgendeiner Form rechts tendieren könnte. Ganz im Gegenteil
Daily Terror haben all das, was man von einer wirklichen Punk-Band erwartet. Kein Größenwahn und immer bereit, kleinere Bands zu unterstützen und zu fördern. Unter anderem haben sie auf ihrem eigenen Label auch die linksorientierte Punk-Band "Die einsamen Stinktiere" veröffentlicht. Bei einem Lied gegen Adolf Hitler sang Peter im Background mit. Auch gibt es in allen Texten von Daily Terror nie einen Anhaltspunkt für faschistische Tendenzen. Manche werfen der Band das Stück "Deutsches Bier" vor, aber bei näherem Nachdenken ist das nun wirklich nichts anderes als ein Trinklied. Andere Bands haben ähnliche Stücke. Die Pogues singen über irischen Whisky usw. Außerdem würden Bands wie **Toxoplasma**, **Modotow Soda, Dödelhaie**, und viele andere garantiert nicht mit einer rechten Band zusammenspielen. Und daß diese Bands, deren Ruf als radikale Punkbands wohl unbestritten ist, mit Daily Terror gerne und oft zusammenspielen, sagt wohl genug aus.
*Andi von den **Dödelhaien***

Ähnliche Statements gibt es von Tommy Molotow und A.M. Music, auch **SLIME** hat was in der Richtung zugesichert.

SKINHEADS

Klaus Farin / Eberhard Seidel-Pielen
Beck'sche Reihe

Nach der Scheiße in Solingen ist die Jagdsaison auf Skinheads mal wieder eröffnet. Egal ob die Täter teilweise Haare bis zum Arsch haben, egal ob der Rassismus in der Bevölkerung immer mehr zunimmt und Rechtsaußen-Parteien von Biederbürgern regen Zuspruch bekommen - "tun wir so, als hätten wir es nicht bemerkt" denken sich Medienmacher, Politiker und Durchschnittsbürger. Es ist so praktisch, wenn man einen Sündenbock hat, und wieder wird die alte Parole Skinhead = Nazi laut herausgebrüllt und - es wundert bald niemanden mehr - mittlerweile bleibt es nicht mehr "nur" beim Rufmord an uns, es kommt auch immer häufiger zu tätlichen Angriffen.

Das Buch **SKINHEADS** von Klaus Farin und Eberhard Seidel-Pielen haben wir zu keinem Zeitpunkt nötiger gehabt. Es ist die allererste ernsthafte deutschsprachige Auseinandersetzung mit der Skinheadkultur, ihren Ursprüngen (eng verbunden mit der Kultur schwarzer Einwandererkids), ihrer Entwicklung im Laufe der Jahre und einer genauen Bestandsaufnahme der heutigen Szene. Frei von Sozialarbeitergesülze, wo es mehr um die Einschätzung des Schreiberlings als um die "Betroffenen" selbst geht, vermeiden die Autoren eine "Einmischung in die inneren Angelegenheiten", verzichten aber nicht darauf, am Ende ein paar Folgerungen zu ziehen, die sich gewaschen haben. Und das ist nur gut so! Aber gehen wirs Schritt für Schritt an.

Grade den Anfang finde ich nicht so prall. Auf 5 Seiten gibt's kurze Statements unterschiedlicher Leute darüber, was "Skinhead sein" für sie bedeutet. Hat man sich da mal durchgebissen geht's los mit der Geschichte, wobei die Skinszene immer in den Zusammenhang mit der gesamten gesellschaftlichen Situation gesetzt wird. Schnell werden Parallelen zu heute sichtbar, denn wo Politiker versagen, der Rechtsruck in großen Teilen der Bevölkerung vollzogen wird, da bleiben auch (und weiß Gott nicht nur) Skinheads von den Einflüssen sogenannter "Scharfmacher" nicht verschont. Wie das Resultat rechter Propaganda aussieht, wird uns am Beispiel von Hacki vorgeführt. Natürlich soll auch diese Seite nicht verschwiegen werden, aber sehr schön ist in diesem Zusammenhang das Zitat von Michael Kühnen über die Skins, die "verrückt und dumm" sind, bestenfalls zum Soldaten taugen, aber keine brauchbaren Menschen" sind. Da habt ihrs!

Nach einem kurzen, und mittlerweile wieder hochaktuellen Abstecher zur Indizierungspolitik in Deutschland, folgt eine Bestandsaufnahme der Szene hierzlande, die Versuche der Rechten, Einfluß zu nehmen, und die massive Gegenwehr von SHARPs und anderen Skins, das verzerrte Bild der prügelgeilen Nazihorden mit Glatze zu entkräften. Spätestens hier muß für jeden, der mehr als nur eine einsam herumschlackernde Gehirnzelle hat, klar sein, daß ein großer Teil der Skins sich entschieden **gegen** Rassismus ausspricht. Die anschließenden Interviews mit Skins unterschiedlicher Couleurs finde ich persönlich bis auf das mit Xenia (Gruß an dieser Stelle) nicht besonders aufregend. Viel interessanter sind die Ergebnisse einer Fragebogenaktion, die die

Autoren selbst durchgeführt haben. Obwohl die Resultate weder extrem SHARP-freundlich, noch extrem Redskin-freundlich ausfallen, würden 69,3 % der Befragten die Skinheadszene gerne Nazi-frei sehen!

Der meiner persönlichen Meinung nach wichtigste Teil des Buches sind die Schlüsse, die die Autoren am Ende aus ihren Beobachtungen und Recherchen ziehen. Die Politiker - unterstützt von den Medien - in diesem unserem Lande haben **gar kein Interesse** daran, die Skinheadszene in ihrer Vielschichtigkeit zu beleuchten, denn die Sündenbockfunktion, die sich aus der Gleichung Skin = Nazi herleiten läßt, soll nach außen hin glauben machen, daß es in Deutschland gar kein Rassismusproblem, sondern ein Skinheadproblem gibt. Damit wird nicht nur die zunehmende Akzeptanz der ganz "normalen" Biederbürger von rassistischem Denken und Handeln unter den Tisch gekehrt, sondern auch die miese Asylpolitik wird damit gerechtfertigt nach dem Motto, "wenn wir Asylbewerber rauswerfen, dann haben die Skins keinen Grund mehr, zuzuschlagen". Nur wenn man nicht erkennen **will**, daß immer mehr Skins gegen Rassismus und gegen Rechts sind, kann man die Skins als Sündenböcke funktionalisieren. Schlußwort der Autoren (Zitat): So billig war eine aufrechte "antifaschistische" Grundhaltung noch nie zu haben.

SKINHEADS ist kein Buch von Skins für Skins, aber es räumt mit gängigen Klischees auf und ist ein hervorragendes Argument bei der Auseinandersetzung mit Leuten, die nichts dazulernen wollen (Eltern, Lehrer, Arbeitgeber, Medienmacher etc.) und eine gute Orientierungshilfe für Jungglatzen. Trotzdem findet auch unsereins noch jede Menge Informationen und Betrachtungen, über die man so vielleicht noch nie nachgedacht hat. Jetzt, wo wieder nach der Devise Auge um Auge und Zahn um Zahn die vermeintlichen Bösewichte, also natürlich die Skins, es schwer genug haben, klarzumachen, daß sie mit diesen menschenverachtenden Schweinereien nichts zu tun haben, ist Klaus Farin mit seinem Buch gerade auf Tour. Er liest in vielen Orten daraus vor und stellt sich dann den Fragen der Zuhörer. Mut hat er! Wir brauchen diesen Mut auch.

Emma Steel



Engine 54 - Offensichtlich ist nicht nur unsere Redaktion der Meinung, daß "Oi!"kein faschistischer Schlachtruf ist

TOUR DATEN

HEITER BIS WOLKIG
02.7. München/ Hai
03.7. München/ Hai
06.8. Stuttgart/ Open Air
07.8. Osnabrück/ Open Air
08.8. Bad Windsheim/ O.A.
13.8. Kassel/ Open Air
14.8. Markleeb.-Leipzig
21.8. Bo/ Rheinh./ Halfpipe
21.8.Oberhausen/ Druckluft
27.8. Tübingen/ Open Air
28.8. Bietigheim/ Open Air
29.8. Blaufelden/ Wiwunder
04.9. Duisburg/ Parkcafe
09.9. Karlsruhe/ Festhalle
11.9. Neustadt(W)/ Park
16.9. Siegen/ VEB
17.9. Heiligehs/ Hbeckerstr.
189. Hanau/ Ev.Gemzentr.
24.9. Lage/ Rock ge Rechts
25.9. Krefeld/ Kulturfabrik

MESSER BANZANI
07.7. Mühlheim/ Open Air



13.7. Lüdenscheid/ Image
14.7. Tübingen/ Open Air
16.7. Bamberg/ tba
18.7. Schweinfurth/ Op. Air
30.7. Magdeburg/ Open Air

THE FRITS
02.7. Potsdam/ Lindenpark
03.7. Gütersloh/ Open Air
08.7. Bochum/ Bo-Total

31.7. Floersheim/ Open Air
01.8. Hannover/ Open Air
13.8. Witten/ Wit-Total
27.8. Waltrop/ Parkfest
28.8. Wiesbaden/ Open Air

NO SPORTS
03.7. Horgenzell/ Open Air
16.7. Speyer/ Open Air
28.8. Auf dem Bodensee
01.9. Norden
02.9. Husum
03.9. Flensburg
04.9. Lübeck/ Open Air
11.9. Zinsholz
18.9. Bodensee
25.9. Kaiserslautern

BLECHREIZ
09.7. Plauen/ Malzhaus
10.7. Feldberg/ Open Air
17.7. Hannover/ Bad
07.8. Hamburg/ Stadtgarten
02.9. Potsdam/ Lindenpark
03.9. Hamburg/ Honigfabrik
15.9. Bremen/ tba

NGOBO NGOBO
19.6. Baden-Baden/ Jube
10.7. Erbach/ Open Air
17.7. Speyer/ Rock a Rhein

THE BUSTERS
17.7. Erlangen/ Open Air
24.7. Murnan/ Open Air
14.8. Hagen/ Rock am Pool

THE MONROES
03.7. Hamburg/ Open Air

MARK FOGGO'S SKASTERS

26.6. Gerlingen/ Open Air
17.7. Speyer/ Open Air

THE TOASTERS
01.7. Köln/ Luxor
02.7. Hameln/ Sumpfblume
03.7. Potsdam/ Lindenpark
04.7. Dresden/ Star Club
07.7 Heidelberg/ Schwimm
08.7. Freiburg/ Vorderhaus
09.7. München/ Backstage
10.7. Jena/ Open Air
11.7. Frankfurt/ Nachtleben



MR. REVIEW
14.8. Koblenz/. K.-Esser-H
28.8 Wuppertal/ Open Air
24.9. Jena/ Kassa Blanca

Mad Monster Sound
14.8. Koblenz/ K.-Esser-H

SKA-PARTY (Mad Monster Sound, Monroes, Frits))
25.9. Hamdeln/ Sumpfbl.

SKATALITES
02.9. Hamburg/ Fabrik
03.9. Berlin/ SO 36
weitere Termine in Vorbereitung

DIE LOKALMATORE
31.7. Berlin/ Weißbecker-H



ON THE ROAD AGAIN: 19.6. Halle / Open Air - 26.6. Rostock / AJZ - 7.7. Dresden - 9.7. Plauen / Malzhaus - 10.7. Straußberg / Open Air - 16.7. Leipzig / Moritz Bastei - 17.7. Hannover / Bad - 7.8. Hamburg / Stadtgarten - 20.8. Köln / Popkomm - 2.9. Potsdam / Lindenpark - 3.9. Hanburg / Honigfabrik - 4.9. Reutlingen / Zelle - 15.9. Bremen - 30.9. Gütersloh / Alte Weberei

Konzertbooking: MAD, Hagelberger Str. 48. 10965 Berlin. 030 / 786 68 44

Fanartikel

CD 'Which Side Are You On?'
(BestNr. 550): **25.-** DM
T-Shirt CD Motiv, beidseitig, 2-farbig auf Schw.
(BestNr. 560): **20.- DM**
T-Shirt CD Motiv, Schw. auf Weiß
(BestNr. 570): **18.- DM**
Ska Craze Set mit 3 Kleber, 1 gest. Näher, 2 Buttons, 1 Feuerzeug
(BestNr. 580): **15.- DM**

Edition NoName,
Altenbraker Str. 6, 12053 Berlin

Gewinnspiel:

Hat Euer Plattenladen keine Blechreiz-CD?
Schreibt die vollständige Adresse auf eine Postkarte und schickt sie bis zum 31.7.93 an den Blechreiz Fan-Club. Unter den Einsendungen werden 10 Gewinner ermittelt, die je eine **CD-Single und ein T-Shirt** gewinnen.

BLECHREIZ Fan-Club
Leberstraße 63, 10829 Berlin